

# BIG

Bürger-Information **GRAZ**

„Welcome to Graz!“,  
Die Graz-Homepage  
wird mit dem brand-  
neuen Englisch-  
Portal international.



Seite 15

[www.graz.at](http://www.graz.at)

P.b.b. An einen Haushalt, Erscheinungsort Graz

Nr. 2 | Mai 2006



„Der Handel“ ist zurückgekehrt –  
auf seinen angestammten Platz an  
der Rathausfassade. Damit ist das  
Quartett der Allegorien wieder  
komplett. Seite 20

Fotos: Stadt Graz/Fischer

## Sparkurs

Zur Sanierung des Budgets befindet sich die Stadt Graz auf einem strikten Sparkurs, der bereits erste Erfolge zeigt. Trotz der Einsparungen gibt es keinen Stillstand – große Projekte für die BürgerInnen werden umgesetzt. Eine Sonderbeilage gibt Auskunft.

Seiten 11 bis 14

## Grazer Bäche

Ziele des Sachprogramms „Grazer Bäche“ sind der Hochwasserschutz für die Siedlungsbereiche und die ökologische Aufwertung des Lebensraumes Gewässer. Welche Projekte realisiert wurden und mehr lesen Sie in unserer Extrabeilage und auf

Seite 9

## Sicherheitspass

Voraussichtlich ab 6. Juni 2006 wird in Österreich der neue Sicherheitspass mit integriertem Datenchip eingeführt. Warum die Ausstellung des Passes künftig fünf Werktage dauern wird, was er alles „kann“ und wie viel er kostet, berichten wir auf den

Seite 6

## BIG im Gespräch

**Karlheinz Böhm**, Gründer von „Menschen für Menschen“: sein Leben als „Nomade“, sein karitatives Engagement und seine Liebe zu Graz, Geburtsstadt seines Dirigenten-Vaters.

Seite 7





Liebe Grazerinnen und Grazer!

Graz ist in Bewegung! Kaum eine Jahreszeit vermittelt uns mehr das Gefühl von Lebensenergie als der Monat Mai. Alles blüht, alles regt sich – in unserer Stadt geht was weiter. Auch Baustellen sind sichtbare Zeichen für Bewegung.

Neue Projekte in Angriff nehmen, den Blick in die Zukunft richten, nicht stehen bleiben, das ist ganz entscheidend für die hohe Lebensqualität einer Stadt, für die Zufriedenheit ihrer BürgerInnen. In Graz wird es keine Stagnation geben, auch in Zeiten des Sparens wollen wir die Weiterentwicklung nicht aus den Augen verlieren. So wird den Sommer über z. B. an den Unterführungen im Rahmen des HLAG-Projektes „Koralmbahn“ gebaut werden, infrastrukturelle Maßnahmen, die die West-Ost-Verbindung beschleunigen, mit Nahverkehrsknotenpunkten für eine bessere Verkehrsanbindung – der gesamte Verkehr wird noch flüssiger werden. Ein Jahrhundert-Projekt, von dem Sie alle, geschätzte GrazerInnen, profitieren. Bitte denken Sie also daran, wenn Sie das nächste Mal im Stau rund um eine solche Baustelle stehen, dass diese Zeit vorübergeht und Sie dann rasch und stressfrei vorwärts kommen. Betrachten Sie „störende Wühlmäuse“ einfach von ihrer positiven Seite. Wir geben uns mit der Baustellen-Koordination große Mühe.

Mit freundlichem Gruß!  
Ihr Siegfried Nagl

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

# Ohne Baustellen gäbe es

**Solange in einer Stadt gebaut und gegraben wird, lebt sie, entwickelt sie sich weiter. Deshalb sind Baustellen, wenn auch oft ein Ärgernis, eigentlich ein Grund zur Freude!**

Jede Bürgerin, jeder Bürger wünscht sich eine perfekte Infrastruktur: Großzügige Straßen, auf denen man schnell vorankommt; leistungsfähige Leitungen für Strom, Erdgas, Fernwärme, Telefon; ein funktionierendes Kanalnetz; ein dichtes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln. Um die bestehende Infrastruktur zu erhalten, um sie auszubauen und zu verbessern, bedarf es der ständigen Bemühungen einer Kommune – im Klartext: Es muss ständig gegraben und gebaut, ausgetauscht und erneuert, ergänzt und erweitert werden. Ohne Baustellen geht's also nicht in einer Stadt – denn „keine Baustellen“ bedeutet Stillstand und Rückschritt. Die Großbaustellen in der Murmetropole dienen im Endeffekt allesamt nur einem Zweck: Dem Wohl der Bürgerinnen und Bürger, der Steigerung der Lebensqualität. Man denke nur an die Verlängerung der Straßenbahnlinien 4, 5 und 6, an den Bau der Bahnunterführungen und der Nahverkehrsknoten in Don Bosco und Puntigam.

Drum, wenn Sie sich das nächste Mal ärgern, wenn Sie an einer Baustelle mit dem Auto im Stau stehen: Sehen Sie's positiv! Wo viel gebaut wird, geht auch viel vorwärts!

## Verstärkte Anstrengungen

Die MitarbeiterInnen des Straßenamtes, Referat für Bauabwicklung, tun ihr Möglichstes, um die Bauarbeiten optimal abzustimmen. Bei rund 4.000 Baustellen im Jahr wird die Koordination allerdings zum komplizierten Puzzle, müssen doch sämtliche Leitungsträger und Straßenerhalter – also Land Steiermark, Stadtwerke, Energie Graz, Wirtschaftsbetriebe etc. – unter einen Hut gebracht werden.



Helmut Spanner, Referatsleiter Bauabwicklung. Foto: Stadt Graz/Fischer

Referatsleiter Helmut Spanner betont: „Unsere Vorgabe an die ausführenden Baufirmen ist, dass Grabungsarbeiten auf Hauptverkehrsträgern hauptsächlich in der Nacht durchgeführt werden, weil tagsüber der Verkehr zum Erliegen kommen würde. Am 1. Mai etwa wurde an der Kreuzung Mariatroster Straße/Hilmteichstraße gearbeitet – trotz strömenden Regens! Wann immer es möglich ist, verlegen wir Bauarbeiten in Zeiten, in denen weniger Verkehr ist: in die Ferien, auf Feiertage, aufs Wochenende oder eben in die Nachtstunden. Viele große Baustellen werden während der Sommerferien durchgezogen; die Baufirmen arbeiten teilweise fast rund um die Uhr!“



Dass nächtliche Bauarbeiten für die AnrainerInnen höchst unerfreulich sind, ist Fakt. Helmut Spanner: „Im Interesse einer funktionierenden Infrastruktur ersuche ich dafür um Verständnis!“

## „Baufieber“ im Südosten

Damit Sie sich schon ein wenig „seelisch wappnen“ können, haben wir für Sie die wichtigsten Baustellen dieses Sommers zusammengestellt. Wegen der Verlängerung der Linien 4 und 6 (siehe auch Seiten 4/5) ist besonders der Südosten von Graz, St. Peter und Liebenau, stark von Baustellen betroffen.

- Umfangreiche Bauarbeiten macht die Verlängerung der Linie 4 um 1.300 Meter von der jetzigen Endhaltestelle bis zum neuen Shopping-Center Murpark notwendig. Ab 19. Juni wird der Verkehr rund um das Liebenauer Stadion umgelei-

## BIG Information

### WWW.GRAZ.AT/BAUSTELLEN

Die Homepage der Stadt Graz bietet brandaktuelle Informationen über die Grabungsarbeiten in der Landeshauptstadt: Sämtliche wesentliche Daten sind im grafischen Baustellensystem unter [www.graz.at/baustellen](http://www.graz.at/baustellen) abrufbar – die Seite wird laufend aktualisiert!

# keine Weiterentwicklung!



## „GRÜNE ZONE“

Ab etwa Mitte 2007 soll es in Graz neben den „blauen“ auch „grüne Zonen“ geben – so bekommen PendlerInnen, StudentInnen und BesucherInnen die Möglichkeit, auch über längere Zeiträume zu parken. Mit dieser Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung sollen PendlerInnen animiert werden, die Autos in den „grünen Zonen“ zu einem günstigen Tarif abzustellen und mit Bus und Straßenbahn weiter in die Stadt zu fahren. Dem Gemeinderat der Stadt Graz wird das Vorhaben voraussichtlich im Juni zur Beschlussfassung vorgelegt.

Eine enorme bauliche Anstrengung: Die Verlängerung der Linie 4, hier der Blick vom Murpark Richtung Liebenauer Hauptstraße.

Foto: pr trumler

tet – Details siehe Info-Kasten.  
 • Petersgasse: Ab 29. Mai ist die Petersgasse ab der Brucknerstraße stadteinwärts gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Plüddemangasse und Koßgasse. Obwohl die beiden Ampeln

optimal geschaltet werden, ist mit umfangreichen Staus zu rechnen.

• Triester Straße: Vierspuriger Ausbau durch das Land Steiermark ab Berschenygasse.

• Wiener Straße: Generalsanie-

rung des Bereichs Ibererstraße/Wiener Straße/Exerzierplatzstraße.

• Straßensanierungen (auszugsweise): Bahnhofgürtel, Babenbergerstraße, Baiernstraße, Elisabethinergasse, Elisabeth-

straße stadtauswärts, Grillweg, Hilmteichstraße, Karlauer Gürtel/Lazarettgürtel, Luthergasse, Radegunder Straße, Schönaugürtel, Steyregasse, Wielandgasse.

• Leitungsaustausch oder -neuverlegung (auszugsweise): Friedhofgasse, Martinhofstraße, Pulverturmstraße, Radegunder Straße, Wagner-Jauregg-Straße, Wetzelsdorfer Straße

• Kärntner Straße: Die Arbeiten am Nahverkehrsknoten Don Bosco sind dank Nacht- und Wochenendschichten dem Zeitplan leicht voraus. Bis Ende 2006 sollen die Bauarbeiten beendet sein.

Die Verwaltung der Baustellen läuft vollständig über den Computer – deshalb kann man die Daten von (fast) allen Grazer Baustellen auf der laufend aktualisierten Homepage [www.graz.at/baustellen](http://www.graz.at/baustellen) abfragen.

## BIG Information UMLEITUNG UM DAS STADION

Im Rahmen des Ausbaues der GVB-Linie 4 ergibt sich rund um das Stadion Liebenau ab 19. Juni 2006 folgende Verkehrssituation:

Umleitung stadtauswärts ab Conrad-von-Hötendorf-Straße über Stadiongelände und Zoisweg zur Liebenauer Hauptstraße; Umleitung stadteinwärts über Ulrich-Lichtenstein-Gasse (vor dem Stadion), Johannes-Sebastian-Bach-Gasse und Evangelimanngasse zur Conrad-von-Hötendorf-Straße.

Die Bahnübersetzung Ulrich-Lichtenstein-Gasse ist in beiden Fahrtrichtungen gesperrt!

Von der Conrad-von-Hötendorf-Straße gilt ein Linksabbiegeverbot in die Evangelimanngasse.

**Ab 10. Juli 2006:**

Umleitung stadtauswärts ab Conrad-von-Hötendorf-

dorf-Straße über Stadiongelände – Zoisweg – Liebenauer Hauptstraße; stadteinwärts über Münzgrabenstraße – Fröhlichgasse.

Totalsperre der Ulrich-Lichtenstein-Gasse im Bereich Münzgrabenstraße bis Conrad-von-Hötendorf-Straße.

Linksabbiegeverbot von der Münzgrabenstraße in die Sandgasse.

Linksabbiegeverbot von der A2Z in die Liebenauer Hauptstraße, Zufahrt in die Liebenauer Hauptstraße von der A2Z nur ab Abfahrt Sternackerweg möglich.

**Ab 16. August 2006:**

Verkehr stadtauswärts wie gewohnt über Ulrich-Lichtenstein-Gasse, Umleitung stadteinwärts über Münzgrabenstraße – Fröhlichgasse.

# Viele Veränderungen rund um den

Mit der Verlängerung der Linie 6 bekommen die BewohnerInnen von St. Peter eine gute und schnelle Verkehrsanbindung: Ohne Umsteigen gelangt man aus dem Peterstal direkt ins Grazer Zentrum.

Für die Verlängerung der Straßenbahnlinie 6 ist 2006 ein ehrgeiziges Baujahr. Nach den Vorbereitungsarbeiten im Vorjahr sind nun die Bauarbeiten für die Verlängerung des 6ers in vollem Gang. Der seit Jahrzehnten größte Straßenbahnausbau bringt im dicht bewohnten Gebiet für viele Menschen Veränderungen mit sich.

## Bauernmarkt St. Peter

Bis Herbst 2006 wird der Bauernmarkt St. Peter von seinem angestammten Platz auf den Parkplatz des Hauses in der Eisteichgasse 19, gegenüber Volksschule Eisteich, verlegt. Dann kehrt der beliebte Bauernmarkt wieder in den St.-Pe-

ter-Pfarrweg zurück, er rückt nur etwas nach Norden. Dafür bekommt der Markt einen kundenfreundlicheren, weil „allwettertauglichen“ Belag mit Betonverbundsteinen und er wird sogar größer. Für die MarktstandlerInnen werden eine eigene Zu- und eine neue Abfahrt geschaffen.

## St.-Peter-Pfarrweg

Die Durchfahrt St.-Peter-Pfarrweg, von der Eisteichgasse bis zum Breitenweg, wird auf Dauer gesperrt. Die Zufahrten zu den Privatparkplätzen am St.-Peter-Pfarrweg bleiben aufrecht, die Parkplätze auf öffentlichem Grund fallen aber großteils weg. Ebenso wird es am Breitenweg ein Halteverbot ge-

be, während der Bauzeit kommt es hier zu Verkehrsbehinderungen.

## Plüddemanngasse

In drei Etappen findet im Kreuzungsbereich Plüddemanngasse/Eisteichgasse der Leitungsbau statt. Pro Richtung bleibt in der Plüddemanngasse eine Fahrspur aufrecht. In der Oberen Eisteichgasse gibt es derzeit keine Ein- und Ausfahrtmöglichkeit mehr von bzw. zur Plüddemanngasse.

## Petersgasse

Von 29. Mai bis 1. September finden in der Petersgasse von der Hans-Brandstetter-Gasse bis zur Eisteichgasse Gleis- und Straßenbauarbeiten statt (bzw.

Straßenbau bis zur Brucknerstraße), deshalb kommt es zur halbseitigen Sperre der Petersgasse und es gibt eine Einbahnstadtauswärts. Während der Bauzeit werden die Linienbusse stadteinwärts durch die Hans-Brandstetter-Gasse zum St.-Peter-Schulzentrum geführt.

## Buslinie 63

Mit April wurde die Buslinie 89 eingestellt. Als Ersatz während der Bauzeit wurde die Linie 61 vom Schillerplatz bis zur Eisteichsiedlung verlängert. Die neue Linienführung des „63ers“ verläuft folgendermaßen: Plüddemanngasse - St.-Peter-Hauptstraße - Rudolf-Hans-Bartsch-Straße - Marburger Straße - Brucknerstraße - Plüddemanngasse - Universität und weiter zum Hauptbahnhof.

Die Haltestellen der Linie 63 Waltendorfer Schule, Eisteichsiedlung, Breitenweg und Pichlmaier werden nicht mehr angefahren. Die Grazer Verkehrsbetriebe ersuchen um ersatzweise Benutzung der Haltestellen in der St.-Peter-Hauptstraße, Plüddemanngasse und Waltendorfer Hauptstraße.

## Einstellung der „Bim“

24. Juli bis 11. August: Einstellung der Straßenbahnlinie 6 (Schienenersatzverkehr; siehe Info-Kasten); Gleisbau bei der bestehenden GVB-Umkehrschleife St.-Peter-Schulzentrum und im Kreuzungsbereich Petersgasse/Untere Eisteichgasse; Verkehrsbehinderungen und Zufahrtsänderungen.

## Grünraum neu gestalten

Wo gebaut wird, sind auch Ein-



## BIG Information

### INFOS UM DEN „6ER“

Info-Hotline: Für dringende Fragen (GVB-Fahrplanänderungen oder zum Baugeschehen) wurde die Info-Hotline 0 31 6/887-14 40 eingerichtet, die während der gesamten Bauzeit erreichbar ist.

Infobüro: Wenn Sie sich persönlich über den Ausbau des 6ers informieren wollen, stehen Ihnen jeden Mittwoch von 15 bis 19 Uhr VertreterInnen der Projektleitung „6er+“ im Infobüro, Eisteichgasse 19 (gegenüber Volksschule Eisteich) zur Verfügung

# ponggratz baut auf

Zentrale: A-8055 Graz, Triesterstraße 432

Tel. 0316-296622, Fax 296622-330, e-mail: office@ponggratz.at

Filiale: A-8350 Fehring, Lindaustraße 2, Tel. 03155-2382, Fax 23 82-30

www.ponggratz.at

# „langen 6er“

griffe notwendig. Für den Trassenbau mussten entlang der gesamten 1,8 km langen Strecke Bäume und Sträucher gefällt werden - allerdings nicht ersatzlos. Die Stadt Graz wird mit einer neuen Grünraumgestaltung attraktive Ausgleichsmaßnahmen setzen. Voraussichtlich im Herbst werden neue hochwertige Bäume gepflanzt. Für den Abschnitt des St.-Peter-Pfarrweges wurde ein eigenes Grünraumkonzept erarbeitet. Der Eustachio-Sportplatz und der Rodelhügel bleiben unverändert bestehen.

## Vorteile durch den 6er+

- Weniger Verkehrsbelastung: Durch die neue Straßenbahn wird das Verkehrsaufkommen im stark besiedelten Wohngebiet sinken, was nicht zuletzt mehr Verkehrssicherheit für die BewohnerInnen bringt. Vor allem Kinder und ältere Personen werden davon profitieren.

- Weniger Feinstaub: Durch das Umsteigen auf die Straßenbahn entfallen Autofahrten, die Feinstaub verursachen.

- Gedämmte Bauweise: Die neue Bauweise bei der Errichtung der 6er-Trasse und die modernen Straßenbahnzüge sichern den AnrainerInnen modernsten Lärm- und Erschütterungsschutz.

### SCHIENENERSATZVERKEHR

Zwischen 24. Juli und 11. August 2006 wird zwischen Jakominiplatz und St.-Peter-Schulzentrum analog der Schienentrasse ein Schienenersatzverkehr mit Bussen eingerichtet – ein verlängerter „36er“. Von Raaba kommend, fahren die Busse über Plüddemanngasse – Koßgasse – Waltendorfer Gürtel – Petersgasse – Moserhofgasse zum Jakominiplatz.



Im Computer ist die neue Endhaltestelle des „6ers“ schon fertig - mit neuem Bauernmarkt und Grünraumgestaltung. Grafiken: pr trumler, kommerz

## 14 neue Niederflurstraßenbahnen

Nach der kompletten Modernisierung des Autobusfuhrparks setzen unsere Grazer Stadtwerke ein deutliches Signal in Richtung weiterer Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs in Graz: 14 neue Niederflurstraßenbahnen im Gesamtwert von 35 Millionen Euro sollen angekauft werden; die Anschaffung weiterer 31 Garnituren wird geplant. Die entsprechende Ausschreibung ist im Laufen. Fünf der weiteren 31 Straßenbahnzüge sind zur Bedienung der verlängerten Straßenbahnlinien 4, 5 und 6 erforderlich. Weitere vier „Bims“ würden für Intervallverdichtungen gebraucht, die derzeit diskutiert werden.

## Wer im Sommer eine gute Figur machen will, muss jetzt gleich mit dem Schlankheitsprogramm beginnen!

Abnehmen kann ja nicht sehr schwer sein, dachte ich mir früher. Ich kaufte mir Gewand, das mir mit 3 Kilo weniger locker gepasst hätte - es blieb leider für immer ungetragen. Ich ass viel zu gerne und viel zu ungesund, sodass an Abnehmen nicht zu denken war. Doch Mitte 2005 konnte und wollte ich so nicht mehr. Ich fühlte mich nicht mehr wohl in der Haut und ging schon gar nicht mehr gerne shoppen, da ich einfach nicht wahrhaben wollte, dass ich schon Größe 44 bei Hosen benötigte. Bei mir mache es „KLICK“ als ich mit meinem Freund in Salzburg war. Ich spazierte mit ihm durch die Getreidegasse und fühlte mich als „dickstes und häßlichstes Entchen“ auf der ganzen Welt. Es musste was passieren! Einige Tage später war ich schon bei Figurella. Dort wurde mir gezeigt was gut für meinen Körper ist und was nicht. Mit gesundem Essen und regelmäßigen Training purzelten die Kilos nur so und das motivierte ungemein. Von überall her bekam ich Komplimente, es ist ein unbeschreiblich tolles Gefühl. Als Ziel setzte ich mir 25 Kilo Gewichtsreduktion an und das werde ich erreichen. Ohne die Mädels vom Studio Bruck an der Mur hätte ich jedoch nie die Konsequenz besessen, dass durchzuziehen. Ein großes Dankeschön an Euch - jetzt kann ich wieder strahlen!



Frau Taferner  
mit 70 Kilo



Frau Taferner  
mit 51 Kilo



Rufen Sie uns gleich an, und vereinbaren Sie einen Termin zur kostenlosen Figuranalyse!

Graz  
Kaiserfeldgasse 13  
Tel: 0316/835529

Öffnungszeiten:  
Montag bis Donnerstag  
von 10 bis 20 Uhr  
und Freitag von  
10 bis 16 Uhr

Figurella<sup>®</sup>  
INTERNATIONAL

www.figurella.at

# Mehr Sicherheit mit neuen Pässen

Voraussichtlich ab 6. Juni 2006 wird in Österreich der neue Sicherheitspass eingeführt. **Achtung: Die Ausstellung dauert fünf Werktage! Ihr derzeitiger Reisepass behält natürlich seine Gültigkeit.**

Ihr Urlaub steht vor der Tür? Dann sollten Sie die Gültigkeit Ihres Reisepasses überprüfen! Sofern der Testbetrieb erfolgreich verläuft, werden voraussichtlich ab 6. Juni 2006 in Österreich die neuen Sicherheitspässe eingeführt – diese werden aus technischen Gründen zentral in Wien hergestellt und innerhalb von fünf Werktagen per Post zugeschickt. Eine Expressausstellung des Passes ist zwar möglich, aber mit Mehrkosten verbunden. Hier die wichtigsten Informationen zum neuen Pass!

## Sicherheit

Entsprechend den Vorgaben der EU ist der neue, zehn Jahre gültige Sicherheitspass ein Reisedokument auf höchstem Sicherheitsniveau durch Integration biometrischer Daten – Passfoto, Unterschrift und die Personendaten – auf einem Chip.

## Antragstellung

Den Antrag auf Ausstellung eines Passes nimmt nach wie vor der Magistrat Graz, ServiceCenter im Amtshaus, Schmiedgasse 26, entgegen.

## Passbild

Das Passbild wird in den Pass eingedruckt und auf den Sicherheitschip gespeichert. Es darf

nicht älter als sechs Monate sein und muss bestimmten Kriterien entsprechen. Professionelle PassbildfotografInnen kennen die Vorgaben genau.

## Zustellung

Im ServiceCenter des Magistrats Graz werden Passbild und Unterschrift des/der AntragsstellerIn eingescannt und nach Wien weitergeleitet. Der Pass wird von der Staatsdruckerei produziert und innerhalb von fünf Werktagen per Post nachweislich mittels RSB-Brief an eine Wunschadresse zugestellt – das kann der Arbeitsplatz oder die Privatadresse sein.

## Format

Der Sicherheitspass bleibt in Größe und Farbe gleich.

## Kosten

Ein gewöhnlicher Reisepass kostet wie bisher 69 Euro, ein Expresspass 100 Euro, ein Kinderpass – dieser enthält keinen Chip – nur noch 26 Euro (bisher 69 Euro), ein Expresspass für Kinder 38 Euro.

## Expresspass

Ein Expresspass wird bei der Produktion und Zustellung bevorzugt behandelt und kostet deswegen mehr. Die Zustellung erfolgt innerhalb von drei Werktagen per Post.



Foto: VS-AG/Schedlbauer

## „Alte“ Pässe

Wer einen gültigen Pass besitzt, muss sich keinen neuen Pass ausstellen lassen.

## Reisedokument für Kinder

Kinder können weiterhin bis zum vollendeten 12. Lebensjahr in den Pass der Erziehungsberechtigten eingetragen werden. Minderjährige bis zum 12. Lebensjahr können aber auch einen eigenen Reisepass – mit kürzerer Gültigkeitsdauer – erhalten.

## Nur noch Sicherheitspässe

Ab 6. Juni 2006 werden nur noch die neuen Sicherheitspässe ausgegeben. Alte Pässe werden nicht mehr verlängert!

## Einreise in die USA

Die USA haben strenge Einreisebestimmungen. Daher wird empfohlen, sich beim Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten: Tel. 01/531 15-0, [www.bmaa.gv.at](http://www.bmaa.gv.at), näher zu informieren.

## MIT EINEM KLICK ZU ALLEN INFOS

Nähere Informationen und weiterführende Links finden Sie auf der Homepage der Stadt Graz  
<http://www.graz.at/pass>

## BIG Information

### REISEPASS NEU – DIE WICHTIGSTEN INFOS

- Es ist keine Sofortausstellung durch den Magistrat mehr möglich!
- Der Pass wird von der Staatsdruckerei an eine Wunschadresse nach Wahl (Wohnadresse oder Arbeitsplatz) per Post mit RSB-Brief zugesandt.
- Die Ausstellung dauert fünf Werktage.
- Die bisherigen Pässe behalten natürlich ihre Gültigkeit!
- Ab 6. Juni 2006 werden nur noch Sicherheitspässe ausgestellt.

### SERVICECENTER DER STADT GRAZ

Der Antrag auf Ausstellung eines neuen Passes ist persönlich im ServiceCenter der Stadt Graz, Amtshaus, Schmiedgasse 26, Parterre, Tel.: 872-51 11, E-Mail: [servicecenter@stadt.graz.at](mailto:servicecenter@stadt.graz.at), zu stellen. Die Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch von 7.30 bis 18 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 7.30 bis 16 Uhr, Freitag 7.30 bis 13 Uhr. Annahmeschluss: 30 Minuten vor Schließung.

## Badewannen- Renovationen Badewannen - Tausch

- ✓ ohne Fliesenschäden, ohne Schmutz
- ✓ am selben Tag wieder benutzbar
- ✓ Schlagschaden-Reparaturen
- ✓ Oberflächenversiegelung für Fliesen



**F. HEIDINGER**

Triester Straße 128, 8020 Graz, Telefon (0316) **27 56 54**

[www.badewannen-renovationen.at](http://www.badewannen-renovationen.at)

# Pension? Nein, danke – noch lange nicht!

Interview: Michaela Krainz

**Herr Böhm, Sie haben eine enge Bindung zu Graz, einige Jahre hier gelebt und sind auch Ehrenringträger der Stadt. Was empfinden Sie, wenn Sie auf Besuch kommen?**

Es ist jedes Mal ein schönes Gefühl. Immerhin leben viele meiner Verwandten in Graz, bis nach Deutschlandberg hinaus sind sie verstreut. Das Hansa-Sanatorium wird von Familienmitgliedern geführt oder eine Rechtsanwaltskanzlei. Ich selbst habe von Dezember 1945 bis in den Frühling 1948 in Graz gelebt, am Kepler-Gymnasium maturiert und zu studieren begonnen. Dann ging ich nach Wien und später nach München zum Film. Ein Besuch im Rathaus, wie diesmal bei Bürgermeister Nagl, freut mich natürlich besonders.

**Seit 1981 engagieren Sie sich mit ganzem Herzen für Not leidende Menschen in Äthiopien. Was ist für Sie aktuell wichtig im Rahmen von „Menschen für Menschen“. Wie sieht die Zukunft aus?**

Aktuell ist mir die Ermöglichung von Bildung für Kinder in diesem Land besonders wichtig. 46,7 Prozent besuchen eine Schule. Der Rest nicht, weil es nicht mehr Schulen gibt. Und ich frage Sie, womit kann man Menschen mehr Zukunftschancen verschaffen als mit einer guten Ausbildung? Wir haben es bisher geschafft, 132 Schulen verschiedener Typen zu errichten. Viele Dinge haben sich zum Positiven verändert und ich konnte mit „Menschen für Menschen“ dazu einen Beitrag leisten. Auch in die Zukunft blicke ich zuversichtlich. Die Organisation steht auf festen Beinen, wir haben gute Strukturen geschaffen. Meine Gattin Alma, selbst Äthiopierin, wird in meine Fußstapfen treten. Sie ist ein absolutes Talent, sehr ehrgeizig. Sie spricht zum Beispiel ein nahezu völlig akzentfreies Deutsch und hat als Einzige ihrer 54-köpfigen Familie studiert. Ich brauche mir also keine Sorgen zu machen!

**Sie leben teils in Österreich, teils in Äthiopien und reisen viel. Kann man Sie als „sesshaft“ bezeichnen?**

## BIG „im Gespräch“

BIG im Gespräch mit  
Karlheinz Böhm

(Lacht) Schwer! Ich würde mich selbst als den größten Nomaden bezeichnen. Nur wenige Menschen, denke ich, haben an so vielen verschiedenen Plätzen dieser Welt zumindest für einige Zeit gelebt. Mein Hauptwohnsitz befindet sich in Gröding bei Salzburg. Da lebe ich gemeinsam mit meiner Gattin und meinen beiden Kindern Aida (13 Jahre) und Nicolas (15 Jahre). Mindestens viereinhalb Monate verbringen wir in Äthiopien – heuer wieder den ganzen Sommer.

**Gibt es etwas in Äthiopien, was so gut funktioniert, dass wir hier in Europa nach Afrika blicken könnten? Was ist Ihnen positiv aufgefallen?**

Ja, so etwas gibt es: Das friedliche Zusammenleben verschiedener Religionen in diesem Land. Es



funktioniert ohne jegliche Spannungen in Zeiten des weltweiten Terrors. Ich habe gerade die obersten Vertreter von Christen und Moslems zu mir ins Haus zu einer Teezeremonie eingeladen.

**Woher nehmen Sie Ihre enorme Energie? Sie haben gerade Ihren 78. Geburtstag gefeiert, denkt man da nicht einmal ans „Kürzertreten“?**

Keinesfalls! Mein Vater hat einmal zu mir gesagt: ‚Wenn du an Rente denkst, kannst dir gleich einen Sarg bestellen.‘ Und so sehe ich das auch. Er hat bis kurz vor seinem Ableben dirigiert und ich fühle mich auch fit genug, um noch hoffentlich lange im Sinne von „Menschen für Menschen“ arbeiten zu dürfen. Natürlich ist auch meine Familie eine Kraftquelle. Mit meiner Frau bin ich

nun schon 20 Jahre zusammen und 13 Jahre sind wir verheiratet. Ich bin sehr glücklich mit ihr, auch die Kinder machen mir sehr viel Freude.

**Ihr Vater, der berühmte Dirigent Karl Böhm, wurde in Graz geboren und studierte hier auch Musik – inwieweit hat er Ihr Leben beeinflusst?**

Als ich zur Welt kam, war mein Vater Generalmusikdirektor, davor machte er in München Station, wo er meine Mutter kennen lernte. Auf Darmstadt folgte Hamburg. 1942 wurde er zum Direktor der Dresdner Staatsoper bestellt. Dort blieben wir sieben Jahre. Für ein Jahr lebten wir dann in Kufstein und danach fünf Jahre in der Schweiz. Mein Vater wollte unbedingt, dass ich dort ein Internat besuche, um nicht zum Militär eingezogen zu werden. Ich erinnere mich noch an jenen Tag, als wir bei eisigen Temperaturen und Schneegestöber in einem offenen Jeep von Salzburg nach Graz fahren – unsere Grazer Jahre begannen. Mein Vater war, wie bereits erwähnt, unermüdlich. 1981, in dem Jahr, in dem ich „Menschen für Menschen“ gründete, starb er, mitten in den Vorbereitungen zu den Salzburger Festspielen – praktisch mit dem Dirigentenstab in der Hand. So ein eiserner Wille prägt natürlich.



Ein herzlicher Kontakt: Karlheinz Böhm freut sich bei jedem seiner Graz-Aufenthalte über einen Besuch bei Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl im Rathaus. Böhm ist Ehrenringträger der Stadt. Fotos: Stadt Graz/Fischer

**NAME:** Karlheinz Böhm  
**GEBURTSdatum:** 16. März 1928  
**GEBURTSORT:** Darmstadt  
**BERUF:** Leiter „Menschen für Menschen“, früher Schauspieler  
**BERÜHMTESTE ROLLE:** junger Kaiser Franz Josef mit „Sissy“ Romy Schneider  
**AUSZEICHNUNGEN:** Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich; Dr. Karl Renner-Preis als „Botschafter Österreichs in humanitären Angelegenheiten“; Ehrenringträger der Stadt Graz per Gemeinderatsbeschluss vom 7. März 2003

# BIGserie Partnerstadt – Maribor

Zur zweitgrößten Stadt Sloweniens pflegt Graz traditionell gute Beziehungen. Gemeinsame Interessen prägen die Zusammenarbeit.

Maribor ist seit 22. Oktober 1987 eine der zehn Partnerstädte von Graz und mit 60 Kilometern Entfernung auch die nächstgelegene. Dazu kommen viele Gemeinsamkeiten und Parallelen: So sind beide Städte Universitätssitz, auch lassen sich ähnliche Infrastrukturen erkennen. Herzliche Verbindungen bestehen traditionell, die Zusammenarbeit ist besonders fruchtbringend.

Die Achse Graz-Marburg gilt international als eine der chancenreichsten Wirtschaftsregio-



Maribor bezaubert: Blick auf den Hauptplatz.

Fotos: Fischer

nen. Die zweite Runde der Stadt-Gespräche Maribor-Graz hat Infrastrukturfragen zum Inhalt, sie ist für September 2006 geplant. Gerade in puncto Verkehrskorridore (z. B. Ausbau der Bahnverbindungen Nord-Süd) ist Slowenien ein beson-

ders wichtiger Partner für unsere Stadt und das Land Steiermark. Vor einigen Wochen war Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl zu Gast bei seinem Amtskollegen DI Boris Sovič, auch 2004 war Nagl mit einer Delegation zu den EU-Beitrittsfeier-

## BIG Information

**LAGE:** Štajerska (Untersteiermark)  
**EINWOHNERINNEN:** 110.668 (Stand 2002)  
**FLÄCHE:** 147,5 km<sup>2</sup>  
**BÜRGERMEISTER:** DI Boris Sovič  
**OFFIZIELLE WEBSITE:** <http://www.maribor.si>



Zusammenarbeit: Sovič (l) und Nagl.

lichkeiten des Nachbarlandes eingeladen. Bald findet in Maribor eine vom Städtebund organisierte Tagung statt. Die Städtepartnerschaft mit Maribor ist ein schönes Beispiel dafür, wie lebendig und fruchtbringend eine solche Verbindung sein kann.

**TIFFGARAGE  
LENDPLATZ**



**günstigste Tiefgarage  
in GRAZ**

**€ 1,- / Stunde**

**Dauerparker:**

**€ 55,- brutto/ Monat**

Info unter 0316/68 24 83

Ein Mitglied der UniCredit Group

**Bank Austria  
Creditanstalt**

Die Bank zum Erfolg.



**Die schnellsten Mäuse Österreichs: Der Erfolgskredit.**

In nur 15 Minuten bis zu 50.000,- Euro bar auf die Hand. Jetzt in jeder Filiale.  
Mehr unter der InfoLine 05 05 05-24 oder [erfolgskredit.ba-ca.com](http://erfolgskredit.ba-ca.com)



# Sachprogramm Grazer Bäche

50 Millionen Euro für den Hochwasserschutz in Graz: Ziele sind der Hochwasserschutz für Siedlungsbereiche und die ökologische Aufwertung des Lebensraumes Gewässer.

Das „Sachprogramm Grazer Bäche“ ist ein auf zehn Jahre angelegtes Gemeinschaftsprojekt zwischen Stadt Graz und Land Steiermark mit den Vorgaben, einen nachhaltigen Hochwasserschutz für die gefährdeten Siedlungsbereiche und die Verbesserung der gewässerökologischen Situation in Graz zu erreichen. Eine ExpertInnengruppe,

bestehend aus VertreterInnen der Stadt Graz, des Landes Steiermark, der TU Graz sowie verschiedener Naturschutzorganisationen, Grazer Wasserbaubüros und des Fischereiverbandes, beschäftigt sich nun intensiv mit der detaillierten Untersuchung von 41 Grazer Bächen, um bis Sommer 2006 einen Maßnahmen- und Umsetzungskatalog für den Hochwasserschutz und die Erschließung des „Lebensraumes Gewässer“ zu erarbeiten.

## Die Eckdaten

### Investitionsvolumen:

50 Millionen Euro

**Laufzeit:** 10 Jahre

**Anzahl der „untersuchten“**

**Grazer Bäche:** 41

**Gesamtlänge der Bäche:**

rund 70 km

### Die nächsten Termine:

Baubeginn der zwei Rückhaltebecken am Gabriachbach: Juni 2006

Fertigstellung Rückhaltebecken Einödbach (Wohnbereichspark Schererstraße): Juli 2006

Fertigstellung Machbarkeitsstudie und Maßnahmenkatalog: Juli 2006

## Maßnahmen für den Hochwasserschutz und die Gewässerfunktion

Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 50 Millionen Euro, die von der Stadt Graz, dem Land Steiermark und dem Bund bereitgestellt werden, sollen Hochwasserrückhaltebecken mit Linearmaßnahmen wie etwa Bachaufweitungen, Änderungen des Sohlgefälles oder Erhöhungen der Uferborde kombiniert und naturverträglich realisiert werden. Der Baubeginn für die ersten Hochwasserschutzmaßnahmen in Graz soll im Frühjahr 2007 erfolgen, wobei am Gabriachbach in Andritz und am Einödbach in Wetzelsdorf derzeit bereits Detailprojekte umgesetzt werden.



Dürschöcklbach in Andritz

Foto: A10/5 - Abteilung für Grünraum und Gewässer

Überschwemmung des Haberlandweges in Andritz. Foto: Hydroconsult GmbH



Verkehr | Öko-Service | Energie | Kommunikation | Kommunale Dienste

**Grazer**  
STADTWERKE AG

www.grazer-stadtwerke.at

**Bahn + Rad:  
die ideale  
Kombination**

Machen Sie eine Tour durch die Weststeiermark in unseren Zügen befördern wir Ihr Fahrrad gratis!



Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH  
A-8020 Graz, Köflacher Gasse 35-41

www.gkb.at

AUF UNS FAHREN SIE AB

In der Annenstraße entsteht ab 2007 eine „Einkaufsstadt“ mit 130 Geschäften im bunten Branchenmix.

Shoppen in einer ganz neuen Dimension, das wird in Graz schon bald Realität werden. Mit dem Bau der „StadtGalerie Graz“ auf dem heutigen Leiner- bzw. C&A-Areal im Bereich Annenstraße/Eggenberger Gürtel setzt die Stadt Graz in Kooperation mit dem Hamburger Einkaufszentrum-Entwickler ECE neue Shopping-Maßstäbe. Nicht nur die Annenstraße selbst und der Bereich Hauptbahnhof sollen damit belebt werden, der Impuls soll bis hinein zum Hauptplatz spürbar werden und einen Fluss an Lifestyle- und Einkaufsvergnügen anregen.

Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 200 Millionen



Euro wird die derzeitige Verkaufsfläche von ca. 25.000 Quadratmetern mehr als verdoppelt. Sechs Etagen nimmt das Einrichtungshaus Leiner ein, drei Etagen stehen einem bunten Branchenmix von rund 130 Geschäften zur

Verfügung. 5.000 Quadratmeter sind für Service und Gastronomie eingeplant. Die künftige StadtGalerie ist der mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Straßenbahn, Bus, Bahn) am besten erschlossene Standort in Graz. Daneben wer-

den Parkplätze für rund 1.500 Fahrzeuge errichtet. Durch die StadtGalerie werden rund 750 neue Arbeitsplätze geschaffen, in der von 2007 bis 2009 geplanten Bauphase entstehen zusätzlich 700 Jobs.



Foto: Graz Tourismus

### ■ Am besten lebt es sich in Graz!

Was die Grazerinnen und Grazer (hoffentlich) wissen und genießen, wurde jetzt von einer Studie des Wirtschaftswochenmagazins „Format“ bestätigt: Graz und Umgebung hat im Österreich-Vergleich die höchste Wohlstands- und Lebensqualität! Mit der höchsten AkademikerInnenquote, dem viertgrößten Bruttoregionalprodukt und dem sechstgrößten Bruttodurchschnittseinkommen schaffte es die Murmetropole gesamt auf Platz 1 eines Lebensqualitätsrankings („Wohlstandsatlas Österreich: Wo man am besten lebt“). Der Artikel räumt auch mit dem Gerücht auf, dass die Menschen aus Graz abwandern – genau das Gegenteil ist nämlich der Fall: Mit 5,8 Prozent Bevölkerungszuwachs in den letzten 15 Jahren liegt die steirische Landeshauptstadt über dem Österreichschnitt (zum Vergleich: Platz 1 für das Wiener Umland-Nord mit 14,3 Prozent Zuwachs; Platz 35 für die östliche Obersteiermark mit 7,3 Prozent Bevölkerungsschwund).

### ■ Picknicken im Stadtpark

Zu Spiel, Spaß und Erholung lädt Ö3 am Sonntag, 28. Mai 2006, in den Grazer Stadtpark (Veranstaltungswiese) ein. Ab 10 Uhr gibt's ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie: Man kann Picknickkörbe befüllen, Volleyball, Badminton und Boccia spielen, Seilziehen, Sackhüpfen und Stelzengehen, sich in der Hüpfburg austoben und als „Riesenwuzler“ versuchen. Für die Kleinsten wird weiters ein Spiele- und Stylingzelt aufgebaut, für die Großen ein „Sternzelt“ mit Astrologin Gerda Rogers. Umrahmt wird das Picknick natürlich mit jeder Menge Musik, präsentiert von den Ö3-ModeratorInnen Daniela Zeller und Armin Rogl. Der Eintritt zum Ö3-Picknick, das von der Stadt Graz unterstützt wird, ist frei. Da das Ö3-Picknick in ihrem Bezirk stattfindet, werden die Bezirksvorsteher von Geidorf die Veranstaltung persönlich bewerben: Am Dienstag, 23. Mai, verteilen sie zwischen 6.30 und 9 Uhr in der Elisabethstraße und Heinrichstraße Info-Prospekte.

### ■ Positive Entwicklungschancen für Einzelhandel

18.100 Arbeitsplätze in 2.146 Betrieben, 490.175 Quadratmeter Gesamtverkaufsfläche, 1,793 Milliarden Euro Jahresumsatz, 1,4 Millionen EinwohnerInnen Einzugsgebiet und eine mögliche Kaufkraftabschöpfung von 6,2 Milliarden Euro: Das sind die Eckdaten des Einzelhandels in Graz. Die vom städtischen „Handelsmarketing“ in Auftrag gegebene, 145 Seiten starke „Einzelhandelsstrukturanalyse“ zeigt positive Entwicklungsperspektiven: Bis zum Jahr 2010 sind Zuwächse bei der Verkaufsfläche von bis zu 15 Prozent möglich. Höchstes Entwicklungspotenzial haben die Branchen Bekleidung, Schuhe und Sportartikel, geringstes Potenzial Blumen, Pflanzen und zoologischer Bedarf. Handlungsbedarf gibt es in folgenden Bereichen: Erreichbarkeit mit dem Auto, Verbesserung der Ausschilderung und des Parkplatzangebotes, Installation weiterer Magnetbetriebe, besserer Branchenmix, Vernetzung bestehender Einkaufslagen.

*Sparen wird in Graz ernst genommen: Bis 2010 soll die Neuverschuldung auf null reduziert werden.*

## Budgetkonsolidierung

Die Stadt Graz befindet sich auf einem strikten Sanierungsweg. Erste Erfolge werden sichtbar.



Fotos: Stadt Graz/Fischer, www.photorase.de (2)

### Alle Infos zum Grazer Sparkurs

- **Eckwertbudget beschlossen:** Nach der Aufgabenkritik wurde per Gemeinderatsbeschluss vom 18. Mai 2006 nun der zweite große Schritt auf dem Sanierungsweg getan ...
- **65 Millionen Euro Einsparungen** in den Jahren 2005 und 2006, weitere Einsparungen folgen ...
- **Trotz Einsparungen** werden Aufgaben im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereich erfüllt und große Projekte für die BürgerInnen realisiert ...
- **Grazer Wasser, Abwasser und Liegenschaften** werden nicht „ausverkauft“, sondern verbleiben im Eigentum der Stadt ...

# Fortschritt in Graz: Sparen und

Ein striktes Konsolidierungsprogramm muss bis 2010 verfolgt werden. Finanzdirektor Dr. Karl Kamper über die Möglichkeit und Chancen, trotz Sparens viel für die Menschen dieser Stadt umzusetzen.

## Warum sparen?

Die bis zum Jahr 2010 angestrebte Sanierung der Stadtfinanzen bedeutet naturgemäß Einschränkungen für alle – Magistrat, Politik und BürgerInnen –, bezogen auf die bisherigen, gewohnten Möglichkeiten. „Muss das sein?“, lautet die oft gestellte Frage vieler Betroffener. Die Antwort war und ist gleichzeitig auch die Verantwortung der EntscheidungsträgerInnen, die sich zu diesem strikten finanziellen Konsolidierungsprogramm bekennen. Ein passives Fortschreiten der bisherigen Budgetentwicklungen hätte, so Finanzdirektor Dr. Karl Kamper, die Schulden der Stadt innerhalb weniger Jahre explodieren lassen. Was schließlich einen völligen Verlust jeglichen finanziellen Spielraumes zur Folge hätte. Jetzt sparen, in einem geordneten und „verdaubaren“, wenn auch nicht immer angenehmen Ausmaß, bedeute Verantwortung übernehmen, die weit über die aktuelle Periode hinausreicht.

## Ursachen des Budgetproblems

Sind bekannt: Da wäre einmal der jährliche Pensionsaufwand von fast 100 Millionen Euro. „Fast doppelt so viel wie in Linz“, rechnet Dr. Kamper vor. Diesem würde man durch die Einstellung von Pragmatisierungen bereits entgegenwirken. Benachteiligungen erfahre Graz auch im österreichischen Finanzausgleich – gleich mehrfach. Der Süden Österreichs sei historisch bedingt schlechter dran als der Westen, Städte sich darüber hinaus generell in die Zwickmühle geraten: erhöhte ballungsraumsspezifische und zentralörtliche Aufgaben einerseits und relativ reduzierte Finanzmittelzuweisungen andererseits. Auch verlief die Volkszählung 2001 sehr ungünstig für Graz. Die derzeit steigende Be-

völkerungszahl wird erst 2011 für die Zuweisung von Steuermitteln wirksam werden. Die dynamische Steigerung der Sozialausgaben, bedingt u. a. durch demografische Entwicklungen und gesetzliche Erweiterungen, kommt dazu. „Über allem steht jedoch eine Erkenntnis“, betont der Finanzdirektor: „Eine Gemeinde kann vorübergehend mehr ausgeben als sie einnimmt.“ Je länger sie das aber tut, desto höher sei der Preis, den sie dafür bezahlen müsse.

## Was geschah bisher?

Das Ergebnis des Grazer Stadtschuldenrates zur Budgetkonsolidierung (siehe S. 14) zeigt deutlich, dass die Budgets der Jahre 2005 und 2006 als gelungene Schritte in Richtung finanzielle Konsolidierung darstellten, verweist der Finanzdirektor auf die jüngst präsentierte Zwischenbilanz der Professoren Felderer, Pilz und Schachner-Blazizek. Mit den rund 500 beschlossenen und mittlerweile auch umgesetzten Maßnahmen der „Aufgabenkritik“ konnten im Budget 2005 über 30 Mio. Euro an Ergebnisverbesserung erzielt werden. Mit dem heurigen Budget und seiner neuen „Eckwert-Systematik“ (siehe Grafiken) wurde nochmals eine Reduktion des jährlichen Defizits um über 30 Mio. Euro ermöglicht. Gleichzeitig hat man nun ein Regelwerk, das die finanzielle Verantwortung in der Stadt auf eine wesentlich breitere Basis stellt. Die Vorteile für die Zuständigen beschreibt Kamper so: „Sie haben nun viel bessere Möglichkeiten, die Prioritäten innerhalb ihres Bereiches flexibel zu optimieren.“ Mittel, die nicht ausgegeben werden, verfallen nun nicht mehr zu Jahresende, es gebe weiters auch keine zentrale 15%-Sperre für budgetierte Finanzpositionen. Alle Abteilungen seien zu rullierenden strategischen Finanzplänen angehalten.

## Wie geht es weiter?

Die Neuverschuldung der Stadt Graz muss laut Konsolidierungsplan bis zum Jahr 2010 auf null reduziert sein. Um dieses Ziel auch zu erreichen, erklärt Finanzdirektor Kamper, seien folgende Unterziele strikt zu verfolgen: Die Eckwerte der Folgejahre werden im Durchschnitt jährlich um etwa sieben Prozent gekürzt. Trotzdem müssen die prioritären Ziele in den einzelnen Bereichen möglichst gut erfüllt werden – eine Herausforderung für das gesamte Management der Stadt. Der Beschluss der Eckwerte für 2007 erfolgte in der Gemeinderatssitzung vom 18. Mai 2006. Der große Vorteil für die Abteilungen sei damit, so Kamper, dass man nun ein halbes Jahr Zeit habe, das detaillierte Budget mit verbindlichen Finanzvorgaben bestmöglich im Sinne der Bereichszielsetzungen auszuarbeiten. Der Rahmen der außerordentlichen Gebarung der kommenden Jahre bis 2010 ist ebenfalls bereits im Gemeinderat beschlossen worden. Wenn auch durchschnittlich nur die Hälfte der Investitionen der letzten Jahre finanziert werden kann, so seien auch bis 2010

■	Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung: € 166.157.700,- (u. a. Pensionen, Hoheitsverwaltung)
■	Öffentliche Ordnung und Sicherheit: € 19.479.300,- (u.a. Feuerwehr)
■	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft: € 77.729.100,- (u. a. Pflichtschulen, Kindergärten)
■	Kunst, Kultur und Kultus: € 39.784.300,-
■	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung: € 139.588.200,-
■	Gesundheit € 9.844.000,-
■	Straßen, Wasserbau, Verkehr: € 50.881.400,-
■	Wirtschaftsförderung: € 7.865.200,- (auch Tourismus)
■	Dienstleistungen: € 117.931.800,- (u. a. Kanal, Müll)
■	Finanzwirtschaft: € 70.696.500,-

durchaus spektakuläre Projekte für die Stadt Graz möglich, gibt sich Kamper zuversichtlich und ergänzt: „Zweifelsfrei Merkmal eines geordneten Sanierungsweges.“ Auch der Finanzdirektor setzt auf die Hilfe von Bund

## Graz in Bewegung! Große Vorhaben,



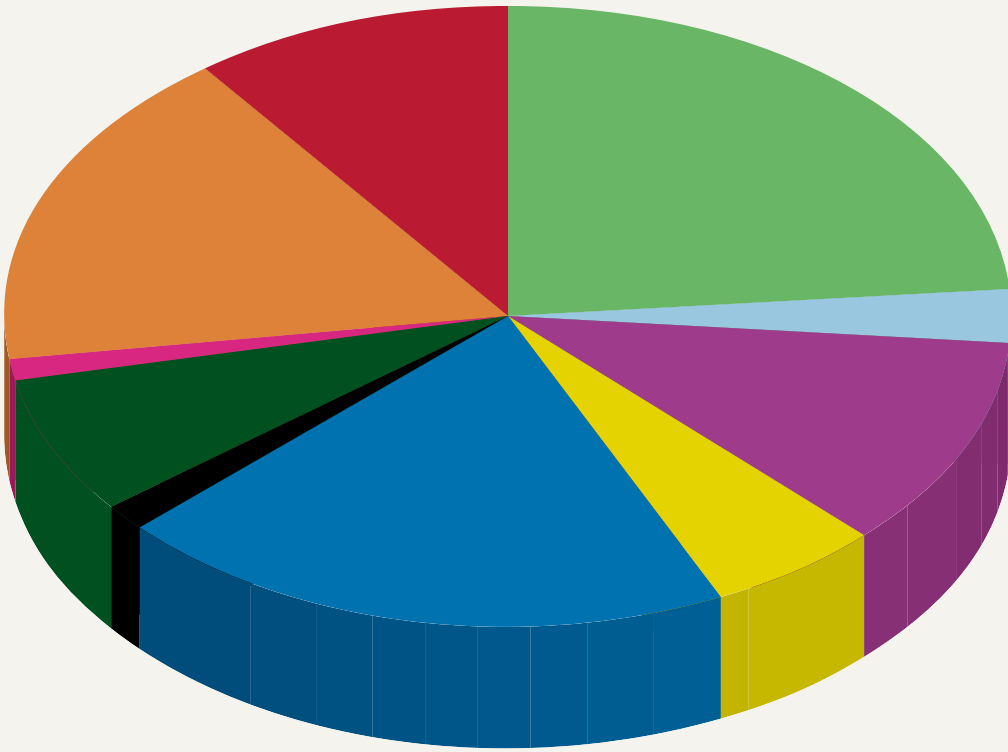
**Kläranlage Gössendorf:** Das internationale Umweltvorzeigeprojekt wird südlich von Graz realisiert. Mit 45,7 Mio. Euro komplett umgebaut, vergrößert und mit modernster Reinigungstechnologie ausgerüstet.



**FH Joanneum:** Graz ist größter Fachhochschulstandort Österreichs. Damit Bildung genügend adäquaten Raum bekommt, werden im Westen jährlich 3,2 Mio. Euro an laufenden Kosten von der Stadt Graz aufgewandt.

# trotzdem Projekte realisieren

Ordentliches Gesamtbudget: € 699.957.500,-



**„Wir können stolz sein: In Graz wird gespart und dennoch gibt es keinen Stillstand.“**

Fotos: Stadt Graz (7), Grafik: m-4, Katharina Jaznikar

*Der Sparkurs, den wir in der Stadt Graz eingeschlagen haben, ist dringend notwendig und wichtig für zukünftige Entwicklungen.*

*Sparen wird gemeinhin als unangenehm empfunden. Wer Verantwortung trägt, muss gerade in Zeiten knappen Budgets Verantwortungsbewusstsein zeigen. Wir haben es geschafft, trotz Einsparungsmaßnahmen wichtige und für die Lebensqualität einer Stadt entscheidende Projekte umzusetzen. Mit gezielten und klugen Kalkulationen, PPP-Modellen und durch Mithilfe von Bund und Land. Das wird auch in den kommenden Jahren bis 2010 so bleiben.*

und Land für die Abdeckung des restlichen jährlichen Finanzlochs. Diesbezüglich seien Gespräche bereits angelaufen. Basis für die Erreichung der künftigen Eckwerte werden in vielen Fällen völlig erneuerte

Strukturen sein – „Strukturerneuerung“ ist im Magistrat deshalb auch das Motto in den kommenden Jahren. Es gehe laut Kamper darum, neue Wege zu beschreiten, die effizienter, moderner, nachfragegerechter,

billiger oder auch qualitativ besser seien. Diese müssten ohne Tabus sowohl magistratsintern als auch von den Beteiligungen und in Kooperation mit den anderen Gebietskörperschaften verstärkt gesucht werden.

## die trotz des Sparkurses für die BürgerInnen umgesetzt werden konnten



**Geriatriisches Krankenhaus II:** Mit 142 Betten inkl. erster Demenzstation ist es ein Vorzeigeprojekt und Beweis, dass der Stadt alte Menschen am Herzen liegen. Investition '03-'07: 17,5 Mio. Euro (1/3 Stadt, 2/3 Land).



**City Adventure Center:** Europaweit einmaliges Abenteuer- und Erlebnisprojekt auf 1.800 m<sup>2</sup> mit 40-Meter-Skywalk für Kinder, Jugendliche und alle Sportbegeisterten. Das Kletterparadies wird von der Stadt gefördert.



**Verlängerung 4er, 5er und 6er:** Die Straßenbahnlinien 4, 5 und 6 werden verlängert – ein klares Bekenntnis der Stadt zu „Öffis“, Bewegung und sauberer Luft. 4er: 11,4 Mio. Euro, 5er: 15,2 Mio. Euro und 6er: 21,4 Mio. Euro.



**Projekt „Koralmbahn“:** Jahrhundertprojekt für Graz. Unterführungen und Nahverkehrsknotenpunkte sorgen für rasche Ost-West-Verbindung, flüssigeren Verkehr und Mobilität. Investition: 44,7 Mio. Euro.

# Sparen mit Augenmaß

Finanzstadtrat Dr. Wolfgang Riedler steht zum Sparkurs. Herausforderung sei es, wichtige Aufgaben trotzdem zu erfüllen.

**BIG: Der Grazer Sanierungsweg: Wie sah dieser bisher aus und wie ist er in Zukunft?**

Schritt Nummer eins war die Aufgabenkritik, also die Überprüfung und Neuordnung der Kosten und Leistungen. Sie erfolgte 2005 und jetzt wurde mit dem Beschluss über die Eckwertbudgets, die eine größere finanzielle Verantwortung für die zuständigen RessortleiterInnen darstellen, der zweite Schritt gesetzt. Das alles bei gleichzeitiger Erfüllung der Sparaufgaben. Mit diesen Maßnahmen konnten bereits 65 Millionen Euro eingespart werden, wie uns auch der Stadtschuldenrat bestätigte. Für ein ausgeglichenes Budget sind aber noch weitere Maßnahmen erforderlich. Der dritte Projektschritt wird daher „Strukturreform“ lauten. Dieser wird ab 2007 gesetzt und soll die Überprüfung der organisatorischen Strukturen des gesamten Magistrats wie auch



**„Die Sanierung des Budgets ist für Graz eine Überlebensfrage.“**

der städtischen Gesellschaften und Beteiligungen umfassen. Denn eines muss allen klar sein: Wir können in Zukunft nicht mehr Geld ausgeben, als wir einnehmen, ohne auf Kosten unserer Substanz zu leben.

**BIG: Welche Rolle spielt dabei die Veräußerung der städtischen Liegenschaften?**

Wichtig ist: Es gibt keinen „Ausverkauf“ städtischen Vermögens. Rechtliche Vorgaben des Bundes erfordern es, dass wir unsere Liegenschaften in eine Tochtergesellschaft der Stadt, die sich zu 100 Prozent in deren Eigentum befindet, auslagern. Auf diesem Umweg können wir Geldmittel, die wir im Moment benötigen, bekommen. Die Liegenschaften bleiben zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Graz.

**BIG: Können wir auf die Unterstützung von Bund und Land hoffen?**

Die werden wir brauchen. Ich bin zuversichtlich, dass wir diesen schwierigen Sanierungsweg zu Ende gehen können. Wichtig ist mir dabei, dass wir uns zum Ziel gesetzt haben, trotz Einsparungsbemühungen, notwendige Zukunftsinvestitionen zu tätigen und unsere Aufgaben im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereich erfüllen werden.



**Kein „Ausverkauf“ der Grazer Werte**

So viel ist fix: Die Daseinsvorsorge der GrazerInnen wie Wasser, Abwasser und Liegenschaften/Gebäude bleiben zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Graz. Das versichern sowohl Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl wie auch Finanzstadtrat Dr. Wolfgang Riedler. Die Auslagerung in eine 100-prozentige Tochtergesellschaft (z. B. Grazer Grünlandsicherungs GmbH, kurz GBG) ändert nichts an den Eigentumsverhältnissen. Das Grazer Wasser gehört den GrazerInnen und das wird auch in Zukunft so bleiben. Sorgen diesbezüglich sind völlig unbegründet.



**Stadtrechnungshofdirektor Dr. Günter Riegler zur Budgetkonsolidierung.**

## Folgekosten

Ich sehe die Dinge vom Standpunkt der „Kontrolle“ aus. Aktuell befasse ich mich mit der Erhebung der Folgekosten, die uns Investitionen ab 1998 beschern. Es handelt sich dabei um freiwillige, einst politische Entscheidungen, Dinge, die wir lieb gewonnen haben. Das „Bad zur Sonne“ fällt z. B. hinein. Obwohl es nur eine Auflistung der wichtigsten Projekte ist, kommen wir auf eine zusätzliche Belastung von 40 Millionen Euro pro Jahr. Auf die Frage, woher das Defizit kommt, ist das bestimmt eine Antwort. Ohne Hilfe von außen, sprich Bund und Land, wird es wohl nicht klappen.

Fotos: Stadt Graz; 5, Grazer Stadtwerte (f)



**Prof. Dr. Bernhard Felderer, Inst. für Höhere Studien:** Eckwert-Budgetierungssystem ist transparentes,

richtungsweisendes Instrument. In außer- wie ordentlichen Bereichen sind noch wesentliche Einschnitte nötig, mehr Entschlossenheit bei Verwaltungsreform und Strukturerneuerung.



**Prof. Dietmar Pilz, Österr. Gemeindebund:** Entwicklung der Wohnbevölkerung verläuft positiv und

muss aktiv bis zur nächsten Volkszählung sichergestellt werden. Kommunalsteueraufkommen hat noch Potenzial. Mit Bund und Land rasch Vereinbarungen konkretisieren.



**Prof. DDR. Peter Schachner-Blaziz, Landeshauptmann-Stv. a. D.** Zur Überbrückung sind

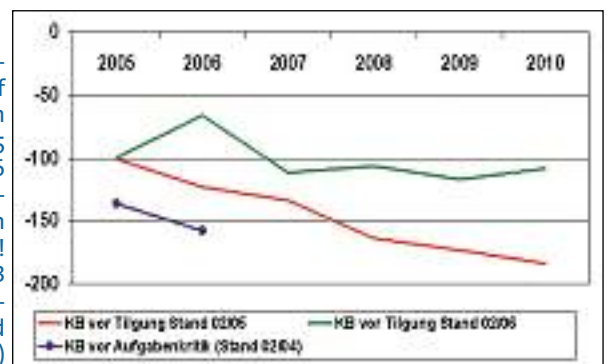
weitere Sonderfinanzierungen notwendig, Kreativität im Beteiligungsbereich ist gefragt. Synergien zwischen Stadt und Land noch besser nutzen. Zinsrisikostategie zeigt Effekte.

## Grazer Stadtschuldenrat

Zwischenbericht zur Haushaltskonsolidierung: Verbesserung der mittelfristig zu erwartenden Budgetentwicklung deutlich erkennbar.

Der Grazer Stadtschuldenrat (siehe unten) ist ein unabhängiges Gremium von Experten. Diese sind „Sounding Board“ für eine professionelle Beurteilung der finanziellen Einschätzungen und geben zu gesetzten wie geplanten Maßnahmen Stellungnahmen ab. Ziel ist die Sicherstellung eines vernünftigen Grazer Sanierungsweges durch laufende Begleitung.

**Konsolidierungsbedarf (KB): In den Jahren 2005 und 2006 zwar verbessert, aber noch immer groß! Blaue Linie: KB vor Aufgabenkritik (Stand 02/04)**



# Neues von Graz Online



## Welcome to Graz!

There are a lot of very beautiful cities in the world – for the inhabitants of Graz it is, of course, Graz“, heißt es am brandneuen Englisch-Portal, das vor kurzem ins World Wide Web geschickt wurde. Die englische Online-Version von www.graz.at bietet nun auch nicht deutschsprachigen BesucherInnen die Gelegenheit, sich über die Murmetropole zu informieren. Ob ein kurzer geschichtlicher Abriss, die Präsentation wichtiger Grazer Persönlichkeiten, Auszeichnungen der steirischen Landeshauptstadt oder ein Blick über die Landesgrenzen hin zu den Partnerstädten – hier findet man alle relevanten Daten, usergerecht aufbereitet. Natürlich können sich Graz-Online-Fans am Englisch-Portal ebenso über die Kultur-

Das neue, informative Englisch-Portal von www.graz.at – weitere Sprachen sind bereits in Vorbereitung.



hauptstadt, Wirtschaftsstadt und Universitätsstadt Graz informieren wie über das reiche Angebot an Sehenswürdigkeiten, Gastronomie und Freizeitgestaltung. Beliebte Highlights wie die Webcam, der Stadtplan oder die E-Cards sind ebenfalls mit

einem Klick von der Startseite aus zu erreichen. Natürlich präsentiert sich auch der Englisch-Server mit vielen effektvollen Stimmungsbildern und einem durchgängigen barrierefreien Angebot für Menschen mit Sehbehinderung.

Wenn Ihnen der Englisch-Server gefällt, wenn Sie Wünsche, Fragen oder Anregungen haben, dann schreiben Sie uns doch: [www.graz.at/gästebuch](http://www.graz.at/gästebuch).

## Live-Webcam



Tag und Nacht für Graz-Online-Fans im Einsatz: die Live-Kamera von www.graz.at

Fotos: Stadt Graz/Fischer

Nun ist es fix: Die Webcam hat ihren angestammten Platz im Trauungssaal des Grazer Rathauses verlassen, um künftig von der Außenmauer aus einen Rundumblick auf den Hauptplatz zu werfen.

Die leichte Schrägmontage macht es möglich, den Schloßberg in der gewünschten Zoomstufe ins Auge zu fassen.

Durch die Außenmontage hat die Webcam zudem soliden Halt und kann nicht mehr durch neugierige Rathausgäste verrückt werden. Ein stabiler Glasbehälter gibt ihr den nötigen Schutz und macht sie wind- und wetterfest.

Besuchen auch Sie das Zentrum der steirischen Landeshauptstadt via Webcam!



Der Landeskonservator der Steiermark, Hofrat DI Dr. Friedrich Bouvier, genehmigte höchstpersönlich die Anbringung der Webcam an der Rathausfassade.

## Videospots

Auf der Videowall am Jakominiplatz spielt es sich ab. Seit sieben Jahren nutzt die Stadt Graz dieses Medium des Ankünders für die Bewerbung städtischer Leistungen, Produkte und Veranstaltungen. Ob die Ankündigung einer Ausstellung im Beschaffungsamt, die Bewerbung der Zeckenschutzimpfaktion oder die Präsentation von Graz Online: Dank der Videowall ist man immer am Laufenden. Rund 14 Sekunden dauern die Spots – lange genug, um die Information gut verarbeiten zu können. Wenn Sie also wieder den Jakominiplatz besuchen, werfen Sie einen Blick auf die Videowall! Ein bunter, aktueller Info-Mix wartet auf Sie.

Nicht vergessen:  
Die BIG gibt's unter [www.graz.at/big](http://www.graz.at/big) auch online zum Downloaden!

# Hochzeiten gestern, heute

**Auch wenn viele Männer das glauben: „Trauung“ kommt nicht von „sich trauen“, sondern von „anvertrauen“. Ein Bericht über Kinderbräute und Hochzeitslader, Böllerschießen und Hupkonzert und wie Mann per Hochzeit zu Handwerksrechten kam.**

Natürlich: Auch in Graz wurde immer schon geheiratet. Doch im Vergleich zu heute gab es viele Unterschiede. Anderes ist wiederum über Jahrhunderte fast gleich geblieben. Wussten Sie, dass das Wort Hochzeit (hochzit, hochgezit) ursprünglich allgemein ein weltliches oder religiöses Fest von besonderer Herrlichkeit bedeutete? Dann verengte sich der Begriff

auf das Umfeld einer Trauung. Dieses Wort wiederum hängt weniger mit „trauen“ zusammen, sondern mit „anvertrauen“.

Der Historiker Fritz Popelka weiß vom 15. Jahrhundert zu berichten, dass die Hochzeiten der bürgerlichen Oberschicht in Graz so aufwändig waren, dass die Hochzeitstafel auf maximal sechs Tische mit je acht Perso-

nen begrenzt wurde. Bei großen Hochzeiten prominenter Bürger hatte einst die Regierung einen Vertreter mit einem Geschenk zu entsenden. Früher war das Heiratsalter deutlich niedriger als heute.

Es gab spezielle Hochzeitseinlader – allerdings ist aus dem 17. Jahrhundert belegt, dass diese keine „vertrauenswürdigen Personen“ waren. Die Kosten der Hochzeit wurden schon damals der väterlichen Mitgift der Braut zugerechnet. Über die Heirat mit einer Witwe konnte man zu den Handwerksrechten Verstorbener kommen. Die Wahl des Ehepartners war in der Vergangenheit, besonders in höheren sozialen Schichten, sehr stark vom Willen der Eltern abhängig und von deren Umfeld beeinflusst. Wie viele Frauen haben sich früher wohl an die für Heirat und Ehe zuständige heilige Anna gewandt?

Lange war es nur eine Konfession, die mit ihren Pfarrern Paare traute. Dann waren es zwei, später drei, heute sind es rund zwanzig. So kann in Graz beispielsweise auch neupostolisch oder koptisch geheiratet werden, bevorzugt jedoch für die Angehörigen jener Religionen. Das weltliche Standesamt vollzieht zuvor den profanen Rechtsakt.

Übrigens war Maria Straßengel ein im Zusammenhang mit Hochzeiten ebenfalls gern besuchter Wallfahrtsort.

## Ave Claudia Imperatrix

Historisch berühmt und mit dem Schloss Eggenberg verbunden ist die Hochzeit des Habsburger Kaisers Leopold I. mit seiner Verwandten, der Erzherzogin Claudia Felicitas von Tirol, im Jahre 1673. Aufsehen erregten die 30 sechsspännigen Kutschen der Landstände. Die Trauung durch den päpstlichen Nuntius und vier Bischöfe erfolgte im Dom, der damals die Hofkirche war. Die Festtafel gab es in der Burg. Wer gerne Chronogramme (Verschlüsselungen von römischen Jahreszahlen in

Texten) auflöst, kann über dem Portal des Eggenberger Schlosses noch aus dem aVe CLaVDIA IMperatrIX die Jahreszahl 1673 herauslesen. Während die Trauungen des Adels in der einschlägigen Literatur gut dokumentiert sind, muss der über bürgerliche Hochzeiten Forschende in den Pfarren und im Diözesanarchiv suchen. Das Standesamt kann solche Informationen erst für die letzten drei Generationen geben.

## Brauch, Regeln, Rituale

Kaum werden mehr jene, meist großen, ländlichen Hochzeitsgesellschaften organisiert, die einst in den Pfarrkirchen am Stadtrand bäuerliche Dynastien miteinander verbanden. Durch die Vermischung von städtischen und ländlichen Hochzeitsbräuchen gibt es heutzutage auch in Graz das Brautstehlen und geldbringende Absperungen. Aus dem hochzeitlichen Böllerschießen (ein mehr als symbolisches Brautaufwecken) wurde gegenwärtig ein (verbotenes) Hupkonzert. Wer hätte vor Jahrzehnten den Tauben die Freude gemacht und nach der Trauung Reiskörner geworfen? Zu den neuen Bräuchen zählen auch harmlose Manipulationen am Auto der Brautleute. Globalisierung und Phantasie geben heute neue Gestaltungsideen, so wie es auch regional und nach Religionen variierte Hochzeitsbräuche gibt. Traditionell wird in der Obersteiermark die Braut auf der Fahrt zur Nachmittagsjause entführt, in der Südsteiermark beginnt die für den Beistand teure Suche nach der Braut erst nach dem Hochzeitsmahl. All das lässt sich mischen und variieren. Dort, wo früher über den Getrauten beim feierlichen Kirchenauszug mitunter Säbel der Offizierskameraden gekreuzt wurden, sind es nun manchmal moderne Berufsgeräte. Einige typisch steirisch-ländliche Bräuche haben nicht nach Graz gefunden. Es gibt hier keinen Brautführer mit dem „Land-



Er freut sich, sie ist verheiratet ... Über die Motive der Partnerwahl wird ja seit jeher gerätselt – und am meisten wohl von den Schwiegereltern.

geh' mit... [www.baumgartner-schuhe.at](http://www.baumgartner-schuhe.at)  
**BAUMGARTNER**  
 GRAZ, Annenstraße 1-3, Gleisdorfergasse 17



# und morgen

## HISTORISCHES aus Graz

Prof. Dr.  
Karl-  
Albrecht  
Kubinzky



stecken“, auch ein zu würzendes Sauerkraut vor dem Gasthof ist in Graz unbekannt. Das weiße Brautkleid wurde übrigens erst im 19. Jahrhundert zur Standardkleidung der Braut.

Nicht nur für die Politik, sondern auch für die Hochzeit (und erst recht danach) kann das Zitat gelten, dass „alles so schwierig“ ist. ExpertInnen und Fachliteratur haben zu diesem Thema ein kaum mehr überschaubares Wissen. Zum Trost: Irgendwo ist alles Richtige falsch und daher auch alles Falsche richtig! Wer auf alte Bräuche hält, der weiß über viele Tabus und Pseudopflichten bei Hochzeiten Bescheid.

### Vor Gott und dem Staat

Geistliches und weltliches Recht und auch Traditionen sind bei Eheschließungen eng miteinander verbunden. Eine erste demonstrative Trennung von kirchlichem und staatlichem Eherecht erfolgte schon 1783 durch das Ehepatent von Kaiser Josef II. 1868 erfolgte ein weiterer Schritt hin zu einer staatlichen Regelung für Hochzeiten. Aber erst im Jahr 1938 wurde durch die damals vollständige Trennung von Kirche und Staat den Standesämtern die alleinige Matrikelführung übertragen. Das rechtlich nicht einfache Verhältnis zwischen der staatlichen und der kirchlichen Trauung ist durch Verträge und Gesetze geregelt. Begriffe wie „Ehegattenerbrecht“, „Ehegüterrecht“ und „Zugewinnngemeinschaft“ zeigen, dass Hochzeiten nicht nur

aus Ringtausch, Kuss und Brautstraußwerfen bestehen.

### Wer mit wem?

Über die Motive, die hinter der Wahl des Ehepartners/der Ehepartnerin stehen, rätseln heute PsychologInnen, SoziologInnen und mitunter auch Schwiegereltern. Quer durch die Geschichte war die Gleichheit oder zumindest die Ähnlichkeit der sozialen Position der Brautleute offensichtlich das wichtigste Kriterium. Einst waren ja auch die sozialen Bühnen, auf denen sich Heiratswillige kennen lernen konnten, deutlicher nach Ausbildung, Beruf und Ansehen sortiert und getrennt, als dies heute der Fall ist. Wahrscheinlich ist heute der Begriff „Ansehen“ durch das Wort „Aussehen“ zu erweitern. Um 1880 heirateten 62 Prozent der Tagelöhner und 62 Prozent der Hausdienerschaft berufsgleiche Frauen. Junge Männer aus sozial angesehenen Berufsgruppen heirateten damals bevorzugt Töchter von Bürgern, die ähnliche Berufe hatten. Zwischen heiraten wollen und heiraten können bestand ein wichtiger Unterschied. So lag 1880 in Graz der Anteil der Ledigen bei der Hausdienerschaft mit 88 Prozent weit über dem Durchschnitt von 60 Prozent. Nur 37 Prozent der damals in Graz (Bezirke I bis VI) Wohnenden waren hier geboren, 63 Prozent



Die Großeltern heirateten während des Ersten Weltkriegs ...



Hochzeit auf dem Lande: Warum nur schauen alle so ernst?

waren Zugewanderte. Viele von diesen kamen aus kleinen, ländlichen Orten, etliche auch aus fernen Kronländern, so aus Siebenbürgen, Slawonien oder Mähren. Es braucht nicht viel Phantasie, sich die bunte Mischung der Grazer vorzustellen. Die Integration brauchte Zeit. Das, was man heute als „Mischehen“ bezeichnen kann, leistete dem/der eher einheitlichen DurchschnittsgrazerIn kommander Generationen Vorschub. In den Bezirken Lend und Gries, den traditionellen Wohnplätzen der Zugewanderten, hielten sich Lebensmodelle von Minderheiten länger.

### Heiratsfreudige Zahlen

Im Mai finden die meisten Hochzeiten statt. Es gibt aber auch Ausnahmen. Im Jahr 1945 dachte kaum jemand ans Heiraten, im Mai gab es damals nur 16 Hochzeiten, im Dezember 1945 aber 137. Früher waren der Dienstag und Donnerstag die traditionellen Heiratstage, nun ist es mit Abstand der Samstag. Das Standesamt Graz kann recht unterschiedliche Zahlen für die Hochzeiten pro Jahr melden.

1945 waren es nur 962, 1987 fast 2.000, eine Zahl, die auch in der Vergangenheit schon mehrfach überschritten wurde. In den letzten Jahren schwankt die Zahl um 1.000. Zwischen 1945 und 2005 ist die Zahl der ledigen Männer, also der nicht verwitweten oder geschiedenen, die heiraten, von 65 Prozent auf 70 Prozent gestiegen, bei den Frauen von 75 Prozent auf 66 Prozent gefallen. Im Ausnahmejahr 1945 heirateten 15 Prozent der Frauen, die geschieden waren, nun sind es 32 Prozent. 1948 waren 76 Prozent der beiden Ehepartner StaatsbürgerInnen Österreichs, 1991 92 Prozent und 2005 nur mehr 46 Prozent.

### Drum prüfe, wer sich ...

Eine Studie des Instituts für Soziologie der Universität Graz belegt, dass auch noch um 1970 die HeiratspartnerInnen bevorzugt aus einem ähnlichen sozialen Umfeld kamen. Ähnliche Schulbildung und ähnlicher Bekanntschaftskreis waren bestimmende Faktoren bei der PartnerInwahl. Auch der Einfluss der Eltern und die Beurteilung der Erwählten durch Freunde spielte eine große Rolle. 1970 gaben 25 Prozent der damals Heiratenden an, dass sie sich über Bekannte kennen gelernt hätten, 15 Prozent hatten sich im Beruf getroffen, 11 Prozent beim Tanz und auf Partys und knapp 10 Prozent durch ein ständiges Begegnen. Der Mann war in der Regel um einiges älter. Die Aufgebotsmeldungen des Jahres 1970 zeigten, dass damals ein Viertel der Brautleute schon vor der Eheschließung zusammen lebten. Selbstständige und auch Studenten heirateten später. Heute ist das alles ganz anders. Oder??



... ihr Enkelsohn 1973: Bilder aus einem Familialbum.

**BIG Tierschutzzecke****Verreisen mit Tieren**

Der Sommer steht kurz bevor und die Reisepläne werden bereits geschmiedet.

**Welche Vorkehrungen sind für unsere Heimtiere notwendig, wenn wir sie mit in den Urlaub nehmen wollen?**

Im Reiseverkehr können z. B. folgende lebende Tiere über alle Zollstellen ohne grenztierärztliche Kontrolle eingeführt werden:

- **Bis zu fünf Hunde, Katzen und Frettchen pro Person**, sofern sie
- **mit einem Mikrochip oder einer Tätowierung gekennzeichnet sind**,
- **ordnungsgemäß gegen Tollwut geimpft** wurden und
- **einen Heimtierausweis** besitzen.
- Reisen Sie in ein tollwutgefährdetes Drittland, muss bei der Wiedereinreise zusätzlich eine **Bluttest-Bestätigung** (Tollwutantikörpertest) mitgeführt werden. Dies ist derzeit insbesondere bei Einreisen aus der Türkei, Ägypten, Marokko, Tunesien oder Indien der Fall.
- **Pro Person maximal fünf andere Heimtiere** (z. B. Kaninchen, Meerschweinchen, Mäuse).

Keine Heimtiere sind jedenfalls Huftiere, Affen, Bienen, gänse-, hühner-, tauben- und straußenartige Vögel, Raubvögel und Raubtiere.

**• Blindenführhund**

Beachten Sie bitte, dass diese Vorschriften auch für die Mitnahme von Tieren gelten, die Sie vielleicht an Ihrem Urlaubs-

Dipl.-Tzt. Dr. Klaus Hejny



ort ins Herz geschlossen haben (Strandhund, Hotelkatze) und nach Hause mitbringen möchten.

Bei Reisen mit Hunden, Katzen und Frettchen in andere EU-Staaten muss immer ein Heimtierausweis mitgeführt werden.

Irland, Malta, Schweden und das Vereinigte Königreich haben strengere Anforderungen an den Impfschutz gegen die Tollwut (Blutuntersuchung auf Antikörper) und besondere Bestimmungen für eine Behandlung gegen Bandwurm- und Zeckenbefall erlassen.

**Haben Sie Detailfragen?**

Dann wenden Sie sich bitte an den Tierschutzreferenten der Stadt Graz:  
Dipl.-Tzt. Dr. Klaus Hejny,  
Veterinärreferat der Stadt Graz,  
Tel. 0 31 6/872-32 81 oder unter

[www.graz.at](http://www.graz.at) – Leben in Graz – Haustiere



Ein flottes Paar im flotten Flitzer: Ohne „Raki“ fährt Conny nicht auf Urlaub – auf den Beifahrersitz durfte er aber nur für den Fotografen. Foto: Hejny

**„Notrufcent“ für Taferlklassler**

Sicherheit beginnt bei den Kleinsten: Deshalb bekamen alle 4.000 Schülerinnen und Schüler der 1. Grazer Volksschulklassen vom städtischen Referat für Katastrophenschutz den „Notrufcent“, eine 20-Cent-Münze, mit der man in öffentlichen Telefonzellen Hilfe rufen kann. Außerdem gab's für die SchülerInnen einen Aufkleber mit den Notrufnummern 122

(Feuerwehr), 133 (Polizei), 144 (Rettung) sowie 112 (Euro-Notruf). Dieser Aufkleber sollte auf dem Federpennal, auf dem Handy oder auf der Schultasche platziert werden.



Bgm.-Stv. Walter Ferk verteilte selbst den „Notrufcent“.

**■ Zweiter Markttag in St. Peter, Wetzelsdorf u. Andritz**

Auf Wunsch der Landwirte beschloss der Grazer Stadtsenat die Abhaltung eines zweiten Markttagess auf drei Grazer Bauernmärkten: Bis 28. November 2006 finden die Märkte in St. Peter und Andritz – zusätzlich zu den gewohnten Samstagsterminen – auch jeweils Dienstagnachmittags statt. In Wetzelsdorf bieten die Landwirte bis 29. November 2006 am Samstag und neu auch am Mittwochnachmittag ihre Waren an.

**■ Hunderttausend Blumen für Graz**

Mehr als 100.000 Frühlingsblumen haben die 50 MitarbeiterInnen der Grazer Wirtschaftsbetriebe in den letzten Wochen im ganzen Stadtgebiet ausgepflanzt, um Graz so richtig zum Blühen zu bringen. Mit diesem farbenfrohen Start in ihre Frühjahrssaison wollen die Wirtschaftsbetriebe den Bürgerinnen und Bürgern auch in Erin-

**Kultur, kurz gefasst**

**Vom Literaturpreis, einem Haus für Musik und Musiktheater und Spitzenfotografie.**

**Franz-Nabl-Preis**

Der mit 14.500 Euro höchstdotierte Literaturpreis der Stadt Graz, der alle zwei Jahre vergebene „Franz-Nabl-Preis“, wurde heuer an Josef Winkler verliehen. Das zentrale Thema von Winklers Arbeiten ist der Tod und wie man mit diesem ohne Schrecken umgeht.

**„Sammlung Kees“ online**

Fans österreichischer Spitzenfotografie dürfen sich freuen: Die „Sammlung Kees“, von der Stadt Graz im Jahr 2002 angekauft, wurde einheitlich digitalisiert und ist nun am Grazer Kulturserver zu finden: <http://sammlungkees.kulturserver-graz.at>.

**Spatenstich für MUMUTH**

Bis Anfang 2008 entsteht gleich neben der Kunstuniversität Graz das „MUMUTH“, ein Haus speziell für Musik und Musiktheater. Kürzlich war Spatenstich für das 18-Millionen-Euro-Projekt.

**„Totale“ im Stadtmuseum**

Erstmals seit 1952 präsentiert das Stadtmuseum Graz, Sackstraße 18, seine komplette Gemäldesammlung – rund 700 Werke von KünstlerInnen wie Franz Christian Moser, Leo Diet, Wilhelm Thöny, Fritz Silberbauer, Fred Hartig, Elga Maly, Josef Fink, Werner Augustiner, Rudolf Pointner und vielen anderen. Durch die Ausstellung werden den BesucherInnen bislang „verborgene“ Schätze des Stadtmuseums zugänglich gemacht.

nerung rufen, dass kommunale Betriebe ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität einer Stadt sind. Die Wirtschaftsbetriebe als städtischer Eigenbetrieb haben mehr als 700 MitarbeiterInnen, deren zentrale Aufgaben neben der Müllabfuhr auch die Erhaltung, Erneuerung und Pflege beinahe der gesamten städtischen Infrastruktur – Straßen, Plätze, Gehwege, Park- und Grünanlagen – sind.

### ■ „Kopfüber Herzwärts“ im Kindermuseum

Der Mensch mit all seinen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt der neuen Ausstellung im Grazer Kindermuseum FRida & freD. „Kopfüber Herzwärts“ schickt die BesucherInnen unter dem Motto „Such dich, find dich, versteck dich und entdeck dich, mach's dir in dir selbst gemütlich!“ auf eine spannende und erlebnisreiche Reise ins eigene „Ich“. [www.fridaundfred.at](http://www.fridaundfred.at)

### ■ Grüne Oasen im Herzen der Stadt

Mehr als 1.740 HobbygärtnerInnen können in Graz auf rund



Liegechaftsreferent Stadtrat Dr. Wolfgang Riedler (6. v. l.) überreichte 20 KleingärtnerInnen im Rathaus den „Heimgarten-Ökopreis“.

480.000 Quadratmetern Grundfläche – der Großteil davon ist Dauerkleingartenland – ihr „grünes Händchen“ spielen lassen. Seit 1990 ergeht an jene KleingärtnerInnen, die den Garten nach den Gesichtspunkten des biologisch-organischen Landbaues bearbeiten, der „Heimgarten-Ökopreis“. Kürzlich nahmen 20 KleingärtnerInnen im Rathaus diesen Preis in Empfang.

### ■ Albert-Schweitzer-Begegnungszentrum

Ein offenes, modernes, lichtdurchflutetes Gebäude mit einer Symbiose aus historischen und modernen Elementen: So präsentiert sich das neue „Albert-Schweitzer-Begegnungszentrum“ der Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) der Stadt Graz den BesucherInnen. Das Begegnungszentrum bietet großzügige Räumlichkeiten für Veranstaltungen, außerdem sind unter dem neuen Dach sechs NetzwerkpartnerInnen und ein Internet-Café angesiedelt. Das „Albert-Schweitzer-Begegnungszentrum“ kann für Veranstaltungen gebucht werden. Infos: Tel. 0 31 6/70 60-10 00.

### ■ Gartenabfälle als Kompost und Mulch verwerten

Die Stadt Graz bietet bzw. fördert zahlreiche Möglichkeiten, um Gartenabfälle wie Strauch-, Baum- oder Heckenschnitt zu entsorgen: Kleine Mengen Grünschnitt „schlucken“ die Biotonne oder der Grünschnittsack (für 1,33 Euro bei der AEVG in der Sturzgasse, in den Bezirksämtern, bei Öko-Service in der Asperngasse 16 und der Firma Saubermacher erhältlich). Größere Mengen können per Lkw abgeholt (bis 700 Kilo zum geförderten Pauschalpreis von 62 Euro) oder direkt bei der AEVG in der Sturzgasse angeliefert werden. Bis zu 150 Kilo pro Fuhre werden – ebenfalls dank städtischer Förderung – kostenlos entgegengenommen. Die Firma „Öko-Service“ kommt mit dem „Häcksel-service“ sogar ins Haus! Nähere Details unter: Tel. 872-43 88 (Umweltamt), [www.oekostadt.graz.at](http://www.oekostadt.graz.at).



# PLANET ERDE

ERKUNDUNG AUS DEM WELTALL

19. April – 11. Juni 2006

Eine Ausstellung im Landesmuseum Joanneum  
Neutorgasse 45 - 8010 Graz

[WWW.PLANET-ERDE.AT](http://WWW.PLANET-ERDE.AT)

] ÖFFNUNGSZEITEN [

Di-So: 10.00 - 18.00 Uhr

Do: 10.00 - 20.00 Uhr



### ■ Bezirksvorsteher-Wechsel in Gösting

Nach zwei Jahren als Bezirksvorsteher von Gösting übergab ÖVP-Mandatar René Schönberger kürzlich das „Zepter“ an Michael Ehmann (Bild) von der SPÖ, seinen bisherigen Stellvertreter.

### ■ 72 junge Bäume für den Stadtpark

Mit der Pflanzung von 72 jungen Bäumen (Rosskastanien, Linden, Bergahorn und ein Tulpenbaum) in der Montclair- und Dubrovnik-Allee wurde die Sanierung des Baumbestandes im Grazer Stadtpark fortgesetzt. Zehn Mitarbeiter der Wirtschaftsbetriebe waren wochenlang im Einsatz, haben alte Wurzelstöcke ausgegraben, altes Erdmaterial gegen frische Pflanzerde ausgetauscht, neue Bänke montiert und Parkwege neu befestigt. Im Frühjahr 2007 startet die zweite Sanierungsetappe im nördlichen Bereich der Montclair-Allee (Austausch von 39 Rosskastanien), der westliche Abschnitt der Dubrovnik-Allee (25 Bäume) wird im Frühjahr 2008 erneuert.



### ■ Rathaus-Nischen sind wieder „gefüllt“

Fast 50 Jahre lang waren die Nischen oberhalb des Einganges des Grazer Rathauses verwaist – nun sind alle vier ursprünglichen „BewohnerInnen“ (besser gesagt, deren Nachbildungen) wieder an den angestammten Platz zurückgekehrt: Nach den allegorischen Darstellungen der „Kunst“, der „Wissenschaft“ und des „Gewerbes“ hieße man unlängst die Figur „Der Handel“ auf ihr Podest. „Der Handel“ wurde – wie auch die drei anderen Figuren – vom bekannten steirischen Bildhauer Walter Ackerl in etwa 450 Arbeitsstunden aus

**Künstler Walter Ackerl in Aufstell-Aktion.**

speziellem Stein eines alten Römersteinbruchs im Fischerort Vinokuran, Istrien, gehauen. Die Statue ist 2,6 Meter hoch und wiegt rund 2,2 Tonnen. Vorlage für die allegorische Figur war übrigens ein einziges altes Foto ...

### ■ Neuauflage des „Grazer Gastronomie-Führers“

Der „VIA-Gastro-Guide 06/07“ liegt seit kurzem bei Graz Tourismus in der Herrngasse 16 zur Entnahme bereit. In seiner sechsten Ausgabe gewährt das Büchlein wieder einen Überblick über die heimische Gastroszene (mehr als 140 Lokale), angefangen bei den Haubenlokalen über die Küche internationaler und steirischer Ausrichtung bis hin zu den Cafés, Konditoreien, Bars und Locations zum Ausgehen, wagt aber mit Ausflugstipps auch einen Blick über Graz hinaus. Informationen gibt's auch auf [www.graz.at](http://www.graz.at) – Tourismus & Freizeit – Gastroguide.

### ■ Vielfältiges Angebot des Frauenreferats

Das Frauenreferat der Stadt Graz bietet natürlich auch heuer wieder eine große Vielfalt an Angeboten für alle Grazerinnen. So zum Beispiel die Schreibwerkstätten (29. Mai, 19. Juni, 3. Juli 2006, 9 bis 12 Uhr, Jugendgästehaus, Idlhofgasse 74), das Nordic-Walking-Pro-

jekt „Walking rund um den Uhrturm“ oder die Frauendisco „It's a Ladies Night“ (9. Juni, WIST, Wiener Straße). Nähere Informationen gibt's beim Frauenreferat der Stadt Graz, Telefon 872-46 70, [www.frauen.graz.at](http://www.frauen.graz.at).

### ■ Fundbüro lädt wieder zum Flohmarkt

Handys, Fotoapparate, Kleidung, Handtaschen, Fahrräder – es gibt (fast) nichts, was im städtischen Fundbüro am Parkring 4 noch nicht abgegeben worden wäre. Bevor das Lager des Fundbüros überquillt, werden all die nicht abgeholten Gegenstände und Fahrräder verkauft: Beim Flohmarkt am Samstag, 20. Mai 2006, von 8 bis 12 Uhr auf dem Gelände der Feuerwehr am Lendplatz, wird von 8 bis 10 Uhr allerlei Krimskrams verkauft. Um 10 Uhr greift dann ein Auktionator des Dorotheums zum Hammer und versteigert die Fahrräder sowie ein altes Motorrad, ein für Sammler und Bastler interessantes Stück.

### ■ Radstation am Hauptbahnhof

Endlich ist's wieder schön – da werden auch die Fahrräder wieder ausgepackt! Die Radstation am Grazer Hauptbahnhof, die erste in Österreich, bietet 275 Fahrrädern Platz und Schutz vor dem Wetter. Geöffnet sind die Räume von 5 bis 24 Uhr, DauerkartenbesitzerInnen haben rund um die Uhr Zugang. Permanente Videoüberwachung und der beschränkte Zugang sichern die Räder vor Beschädigungen und Diebstahl. Vor der Radstation befindet sich eine Self-Service-Box mit Werkzeug und Druckluft. Neben der Tageskarte um einen Euro werden Monatskarten (7 Euro) und Jahreskarten (70 Euro) ausgegeben. Infos: Tel. 0 31 6/872-35 11, E-Mail [verkehrsplanung@stadt.graz.at](mailto:verkehrsplanung@stadt.graz.at).

### ■ Mobile Sperrmüllsammmlung der Wirtschaftsbetriebe

An vier Samstagen im Jahr führen die Wirtschaftsbetriebe mobile Sperrmüllsammmlungen durch:

20. Mai: Andritz und Geidorf, Wasserwerksgasse

24. Juni: Eggenberg und Gösting, Straßganger Straße/Pfarrgasse

23. September: Straßgang und Wetzelsdorf, Straßganger Bad

14. Oktober: Mariatrost, Stiftung, Ries, Park & Ride-Platz Endstation Mariatrost. Darüber hinaus kann Sperrmüll wie bisher bei der AEVG, Sturzgasse 8, 8020 Graz, von Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr und Samstag und Sonntag von 8 bis 18 Uhr abgegeben werden.

### ■ Gedenkstätte für tot- und fehlgeborene Kinder



Auf Initiative der Plattform „Wenn Lebensanfang und -ende zusammenfallen“ und des Steirischen Hospizvereins wurde von der Grazer Bestattung im neuen Teil des Urnenfriedhofs eine Gedenkstätte für tot- und

fehlgeborene Kinder eingerichtet. Viermal jährlich haben hier Hinterbliebene die Möglichkeit, sich würdevoll von ihren Kindern zu verabschieden. Kosten entstehen ihnen dabei keine. Graz nimmt mit der neuen Gedenkstätte österreichweit eine Vorreiterrolle ein.

### Natur „zum Einstecken“

Nach zweijähriger Entwicklungsarbeit konnte der Naturschutzbeauftragte der Stadt Graz, Dr. Wolfgang Windisch, kürzlich einen einzigartigen Naturführer für Graz vorstellen: Die „Edition Naturraum Graz“ ist eine handliche Orientierungshilfe mit Bild, Text, Symbolen und Farbleitkarten im Bausteinsystem – wie ein Fächer lassen sich die vielen kleinen Karten durchblättern. Die beiden ersten Ausgaben der Edition widmen sich auf jeweils 144 Seiten Pilzen und Vögeln (übrigens sind in Graz 144 verschiedene Vogelarten beheimatet). Die „Edition Naturraum Graz“ ist im Buchhandel und in der Naturkundlichen Beratungsstelle, Tummelplatz 9/III, zum Preis von 12,90 Euro erhältlich. Mit dem Erlös sollen weitere Einblicke in den Grazer Naturraum finanziert werden. Am Ende wird eine siebenteilige Reihe vorliegen.



Handlich und informativ: die „Edition Naturraum Graz“

### Graz wird „Solarhauptstadt“

Eine überaus positive Zwischenbilanz auf dem Weg zum Ziel, Graz zur Solarhauptstadt Europas zu machen, konnten das Umweltamt der Stadt Graz und der kommunale Energieversorger Energie Graz ziehen. Graz verfügt bereits über mehr als 80.000 Quadratmeter Kollektorenfläche – ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen den Feinstaub. In nächster Zeit plant die Energie Graz zahlreiche Großprojekte: Mit einem Aufwand von fünf Millionen Euro sollen weitere 20.000 Quadratmeter Kollektorenfläche errichtet werden, unter anderem an der GVB-Buswerkstätte in der Kärntner Straße, an der GVB-Remise in der Steyrergasse und bei der AEVG in der Sturzgasse, wo allein ein 4.000-Quadratmeter-Projekt geplant wird. Übrigens: Die Stadt Graz fördert jeden Quadratmeter Kollektorfläche mit 50 Euro bis zu einer Höchstgrenze von 1.500 Euro pro Wohneinheit.

### BIG Information

#### ■ GIFTMÜLLEXPRESS MAI 2006

- DI., 30. 5., 10–12 Uhr: Münzgrabenstraße 79  
17–19 Uhr: Andritzer Reichsstraße 77
- MI., 31. 5. 2006, 10–12 Uhr: Am Arlandgrund 2 vor Fachmarktzentrum, 17–19 Uhr: Anton-Kleinoscheg-Str./Ecke Weixelbaumstraße
- MI., 7. 6. 2006, 10–12 Uhr: Raachgasse 71  
17–19 Uhr: Geidorfgürtel 38/Ecke Johann-Fux-Gasse
- DO., 8. 6. 2006, 10–12 Uhr: Schrödingerstraße geg. 4  
17–19 Uhr: Augasse 128
- DI., 13. 6. 2006, 10–12 Uhr: Alte Poststraße/Ecke Blümelstraße  
17–19 Uhr: Billrothgasse 32
- MI., 14. 6. 2006, 10–12 Uhr: Wiener Straße 260/Bischofsiedlung  
17–19 Uhr: Straßganger Straße 231 Sparmarkt
- DI., 20. 6. 2006, 10–12 Uhr: Harter Straße/Ecke Klusemannstraße  
17–19 Uhr: Th.-Körner-Straße 122 nordseit. Carnerigymnasium
- MI., 21. 6. 2006, 10–12 Uhr: Plabutscher Straße 115  
17–19 Uhr: Steinbergstraße 12
- DI., 27. 6. 2006, 10–12 Uhr: Schönaugasse 121 nach Hofer  
17–19 Uhr: Schanzelgasse/Ecke Leechgasse
- MI., 28. 6. 2006, 10–12 Uhr: Plüddemanngasse 98  
17–19 Uhr: Rankengasse/Ecke Schützgasse
- DI., 4. 7. 2006, 10–12 Uhr: Straßganger Straße 144/Ecke Lissäckersstraße. 17–19 Uhr: Rotmoosweg 40 Sparmarkt
- MI., 5. 7. 2006, 10–12 Uhr: Gradner Straße/Ecke Adlergasse  
17–19 Uhr: Mariatroster Straße 41



Bauen



Werkzeug



# 2x in Graz



Wohnen



Garten

**bauMax Österreich AG**  
Conrad v. Hötzendorfer-  
straße 103a  
8010 Graz-Ost  
Tel.: 0 316 / 46 15 62

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr: 8.00 - 19.00 Uhr  
Sa: 8.00 - 17.00

**bauMax Handels GmbH**  
Weinzöttelstraße 48  
8045 Graz-Nord  
Tel.: 0 316 / 69 40 90

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr: 8.00 - 19.00 Uhr  
Sa: 8.00 - 17.00


Rebby, Zuc

## Unsere aktuellen Projekte

- Reihenhäuser in Graz Andritz im Eigentum
- Geförderte Mietkaufwohnungen in Graz Puntigam und Pirka

Provisionsfreie Vermarktung  
Information und Beratung im enw-Kundencenter:  
☎ 0316 8073-420, -475, -412

[www.room2.at](http://www.room2.at)

ennstal – neue heimat – wohnbauhilfe

e n w



Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m. b. H. • Theodor-Körner-Straße 120 • 8010 Graz

# Netzwerk rund um

Freundschaftliches Gespräch mit Amtskollegen Mag. Nagl im Grazer Rathaus: Der Bürgermeister von Darmstadt, Walter Hoffmann, mit Gattin Gabi.


Fotos: Stadt Graz/Fischer

## Austauschstudierende schätzen Graz

Eine abwechslungsreiche Zeit in einer „verrückten“ Stadt prophezeite Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl jenen Austauschstudierenden der vier Grazer Universitäten, die kürzlich im Rathaus zu Gast waren. Mit „verrückter“ Stadt erinnerte Nagl an das Kulturhauptstadtjahr 2003, wo ein Motto „Graz darf alles“ lautete. „Sie werden

viele Gegensätze entdecken und unsere Stadt rasch ins Herz schließen.“ KFU-Vizerektorin ao. Univ.-Prof. Dr. Roberta Maierhofer bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Graz. „Verrückt, das gilt auch für uns Universitäten. Wir bauen auf Tradition auf und wollen Neues schaffen, Grenzen ‚verrücken!‘“

## Urban Action: Große Konferenz in Graz

Graz ist eine Vorzeigestadt, was die Realisierung von „Urban“-Projekten betrifft – man denke nur an „Urban Graz, Gries – Ein Bezirk lebt auf“ und „Urban\_Link Graz-West“. Nach sechs Jahren nähert sich „Urban“ nun seinem Ende und Graz war Veranstaltungsort für die internationale Konferenz „Urban Action“. Zwei Tage lang diskutierten die 250 TeilnehmerInnen aus 20 EU-Mitgliedsstaaten die Zukunft von „Urban“ und konkrete Vorbereitungen sowie Planungen für Stadtentwick-

lungsaktivitäten. Hochkarätig besetzte Diskussionen und Vorträge gingen parallel in Maribor über die Bühne. Organisiert wurde der Kongress von der Stadtbauverwaltung, Bereich EU-Programme und internationale Kooperationen. Von den EU-ExpertInnen wurde uns ein gutes Zeugnis ausgestellt: Graz sei ein ausgezeichnetes Beispiel, wie der Brückenschlag zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen in Kooperation mit der Stadtregierung aussehen könne.

Jetzt € 1.000,- OMV Kesseltauschbonus kassieren und bis zu 40% Heizkosten sparen!



Moderne Ölheizungen verbrauchen bis zu 40% weniger. Holen Sie sich den Hoval MultiJet® und schwefelarmes OMV econPlus® und dazu € 1.000,- OMV Kesseltauschbonus bar auf Ihr Konto.  
Aktion gilt von 15. 5. bis 31. 7. 2006.

Mehr bewegen.  OMV

**NEU - NEU - NEU - NEU**

**VERWERTUNGSBÖRSE**  
Freihandverkauf und Versteigerungen  
von **WAREN** aller **ART**

**Graz, Herrgottwiesgasse 20**

# den „Europapreis“

Anfang Mai richtete Graz erstmals die Vollversammlung der „Arbeitsgemeinschaft der Europapreisträgerstädte“ und das begleitende Jugendtreffen aus. Der „Europapreis“ wurde vom Ministerkomitee des Europarates 1955 gestiftet und ist dessen höchste Auszeichnung an eine Gemeinde für außergewöhnliche Leistungen zur Förderung des europäischen Einigungsgedankens. Graz erhielt den „Europapreis“ 1979. Ins 1984 gegründete Netzwerk sind 62 Städte eingebunden.

Das Programm für die Gäste aus ganz Europa war dicht gedrängt: Neben internen Berichten und Beschlussfassungen gab es Diskussionen und Kammingespräche mit renommierten ReferentInnen wie dem EU-Abgeordneten Dr. Reinhard Rack, dem Grazer Soziologieprofessor Dr. Manfred Pri-

sching, der Journalistin Barbara Coudenhove-Calergi, dem Politikwissenschaftler Dr. Peter Filzmaier und anderen zu Themen wie „Auswirkungen europäischer Gesetzgebung auf die Gemeinden“ und „Europa braucht die Jugend – Braucht die Jugend Europa?“. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl freute sich besonders, ARGE-Präsidentin und Oberbürgermeisterin von Tübingen, Brigitte Russ-Scherer, und Walter Schmid, Präsident des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft und Gebietskörperschaften der Parlamentarischen Versammlung, begrüßen zu dürfen.

Zum Abschluss der Vollversammlung traf sich Bürgermeister Nagl noch mit seinem Amtskollegen aus Darmstadt: Walter Hoffmann trug sich nach einem überaus freundschaftlichen Gespräch ins „Goldene Buch der Stadt Graz“ ein.



„Die Welle“ für Europa: Den Gästen aus den Europapreisträgerstädten hat ihr Aufenthalt in Graz sichtlich gefallen!

## Willkommen



Trugen sich ins Goldene Buch der Stadt Graz ein: Der norwegische Botschafter S. E. Bengt Olav und Nationalratspräsident Andreas Khol.

Nordischen Charme brachte S. E. Bengt Olav Johansen ins Grazer Rathaus mit. Bei seinem Antrittsbesuch als neuer Botschafter des Königreichs Norwegen in Österreich begrüßte der promovierte Jurist die Kooperationsbemühungen der Stadt Graz mit seinem Heimatland. Neben einer Städtepartnerschaft zwischen Graz und Trondheim gibt es einige wirtschaftliche Beziehungen, die Erweiterungspotenzial besitzen. Bei seinem ersten Graz-Aufenthalt zeigte sich der Botschafter besonders von der Architektur angetan: „Die Symbiose aus Altem und Neuem ist beeindruckend.“ Seine Signatur hinterließ Johansen im Goldenen Buch der Stadt.

Voll des Lobes für Graz war auch Nationalratspräsident Univ.-Prof. Dr. Andreas Khol, der sich im Rahmen seines Aufenthalts ebenfalls ins

Goldene Buch eintrug. Aus der 335.000-EinwohnerInnen-Stadt Temesvar in Rumänien bekam Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl von seinem Amtskollegen Dr. Gheorghe Ciuhandu Besuch: Temesvar weist zahlreiche österreichische Spuren auf und einige Parallelen zu Graz. Rumänien hofft bis spätestens 2008 auf eine Vollmitgliedschaft in der EU. Derzeit ist Österreich der größte Investor in Rumänien.

Drei Tage hielt sich eine Delegation aus der polnischen Woiwodschaft Lodz in Graz auf. Wie die polnischen Gäste sind auch sie an steirischem Know-how interessiert: „Wir hoffen auf Erfahrungsaustausch, vor allem auf dem Thermen-Sektor“, betonte Marschall Stanislaw Witaszczyk, dessen Funktion in der Woiwodschaft mit der eines Landeshauptmanns vergleichbar ist.

## BIG Impressum

**Medieneigentümer und Herausgeber:** Magistrat Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit.

**Für den Inhalt verantwortlich:** Mag. Marina Dominik, DW 22 21.

**Redaktion:** Angela Schick, DW 22 24, Mag. Michaela Krainz, DW 22 28, Mag. Ulrike Lessing, DW 22 25. **Fotos:** Stadt Graz/Fischer.

**Anzeigen:** Dr. Kurt Weber, DW 22 05, alle 8011 Graz-Rathaus, Tel. 872-22 21.

**E-Mail:** stadtverwaltung@stadt.graz.at. **Internet:** <http://www.graz.at>.

**Produktion und Layout:** Media Consult Austria GmbH. & Co.KG, Arche-Noah-Gasse 8-10, 8020 Graz/m4! Mediendienstleistungen GmbH. & Co KG, Belgiergasse 3, 8020 Graz; Kathi Jaznikar.

**Druck:** Styria, Styriastraße 20, 8042 Graz. **Verteilung:** hurtigflink

**HYPO**  
STEIERMARK

**VORTEILE**  
durch uns genießen

75 WERTVOLLE JAHRE  
[www.hypobank.at](http://www.hypobank.at)

MEHR INFOS ERHALTEN SIE IN UNSEREN FILIALEN,  
UNTER 0316/8051-0 ODER UNTER [WWW.HYPOBANK.AT](http://WWW.HYPOBANK.AT)

## **GESUNDHEITSAMT**

### **Ärztlicher Dienst**

Amtshaus, Schmiedgasse 26,  
8011 Graz, 2. Stock, Zi. 210  
Tel.: 0 31 6/872-32 02 (Kanzlei)  
Fax: 0 31 6/872-32 09  
E-Mail:  
gesundheitsamt@stadt.graz.at  
Mo. bis Fr. von 8 bis 12 Uhr

### **Impfstelle**

Amtshaus, Schmiedgasse 26,  
8011 Graz, 2. Stock, Zi. 207  
Tel.: 0 31 6/872-32 22  
Durchführungen von Impfungen,  
Impfauskünfte  
Mo. bis Fr. von 8 bis 13 Uhr

### **Impfberatung bei Auslandsreisen**

Amtshaus, Schmiedgasse 26,  
2. Stock  
Mo. bis Fr. von 8 bis 13 Uhr  
Tel.: 0 31 6/872-32 22  
Fax: 0 31 6/872-32 09  
E-Mail:  
gesundheitsamt@stadt.graz.at

### **Beratungsstelle**

Kaiserfeldgasse 12,  
Parterre, links  
Tel. 0 31 6/872-32 46 und -32 44  
Tuberkulosefürsorge: Mo. bis  
Fr. von 8 bis 12 Uhr, Do. von 15  
bis 17.30 Uhr  
Lungenröntgen: Mo. bis Fr. von  
8 bis 12 Uhr, Do. von 15 bis 17.30  
Uhr  
Suchtmittelrezepte: Di. bis Fr.  
von 8 bis 12 Uhr, Do. von 15 bis  
17 Uhr

### **Beratungseinrichtungen**

Ernährungsberatung (Kurs  
„Schlank ohne Diät“): nach tel.  
Vereinbarung 0 31 6/872-32 44  
Raucherberatung: nach tel.  
Vereinbarung, 0 31 6/872-32 45  
Geburtsvorbereitungskurse:  
tel. Auskünfte, 0 31 6/872-32 01,  
-32 02, -32 03  
Teilnahme an den genannten  
Kursen nur gegen Voranmel-  
dung in der Kaiserfeldgasse 12,  
Tel.: 0 31 6/872-23 44

### **Referat für Lebensmittelangelegenheiten**

Lebensmittelkontrolle/Beratungsdienst:  
Lagergasse 132, 8020 Graz  
Mo. bis Fr. von 7 bis 11 Uhr und  
13 bis 15 Uhr  
Lebensmittelkontrolle auch Sa.  
von 10 bis 11 Uhr

### **Pilzberatungsstelle:**

Lagergasse 132, 8020 Graz  
Mo. bis Fr. von 7 bis 11 Uhr und  
13 bis 15 Uhr, Sa. von 10 bis  
11 Uhr  
Tel.: 0 31 6/872-32 62

### **Abfall- und Abwasserkontrolle**

Meldungen: Di. und Fr. von 8

bis 12 Uhr, Mo., Mi., Do. von 6.30  
bis 8.30 Uhr  
Tel.: 0 31 6/872-32 08  
Fax: 0 31 6/872-32 09  
E-Mail:  
gesundheitsamt@stadt.graz.at

### **Ratten- und Schädlingsbekämpfung**

Meldungen: Di. und Fr. von 8 bis 12  
Uhr, Mo., Mi., Do. vom 6.30 bis  
8.30 Uhr  
Tel.: 0 31 6/872-32 08  
Fax: 0 31 6/872-32 09  
E-Mail:  
gesundheitsamt@stadt.graz.at

### **Tierschutz-Beratung**

Veterinärreferat, Lagergasse 132  
Tel.: 0 31 6/872-32 81  
Fax: 0 31 6/872-32 89  
E-Mail:  
veterinaeramt@stadt.graz.at

## **BÜRGERINNENAMT**

### **Referat Standesamt**

Joanneumring 6, 1. bis 3. Stock,  
8011 Graz  
Tel.: 0 31 6/872-55 02  
Fax: 0 31 6/872-55 09  
E-Mail: standesamt@stadt.graz.at  
Mo. bis Fr. von 8 bis 13 Uhr  
Aufgebot im Standesamt



Terminvereinbarung unter Tel.  
0 31 6/872-55 10 bis 55 14  
E-Mail: standesamt@stadt.graz.at

### **Heiratsurkunde**

Tel.: 0 31 6/872-55 02  
Fax: 0 31 6/872-55 09  
E-Mail: standesamt@stadt.graz.at

### **Geburtsurkunde**

Tel.: 0 31 6/872-55 02  
Fax: 0 31 6/872-55 09  
E-Mail: standesamt@stadt.graz.at  
Mo. bis Fr. von 8 bis 13 Uhr

### **Meldung eines Todesfalls**

Tel.: 0 31 6/872-55 30 bis 55 32  
E-Mail: standesamt@stadt.graz.at

### **Sterbeurkunde**

Tel.: 0 31 6/872-55 02  
Fax: 0 31 6/872-55 09  
E-Mail: standesamt@stadt.graz.at

### **Abschriften – Geburten-, Ehe- und Sterbebuch**

Tel.: 0 31 6/872-55 02  
Fax: 0 31 6/872-55 09  
E-Mail: standesamt@stadt.graz.at

### **Kirchenaustritt**

Tel.: 0 31 6/872-26 31 oder 26 32  
Fax: 0 31 6/872-26 09  
E-Mail: personenstands.kult-  
usamt@stadt.graz.at

### **Wohnsitz-An- und -Abmeldung, Meldeauskunft, Meldebestätigung**

Tel.: 0 31 6/872-51 51  
Fax: 0 31 6/872-51 09  
E-Mail:  
meldebehoerde@stadt.graz.at

### **Personalausweis**

Tel.: 0 31 6/872-23 23  
Fax: 0 31 6/872-23 29  
E-Mail:  
servicecenter@stadt.graz.at

### **Reisepass**

Tel.: 0 31 6/872-23 23  
Fax: 0 31 6/872-23 29  
E-Mail:  
servicecenter@stadt.graz.at

### **Staatsbürgerschaftsnachweis**

Tel.: 0 31 6/872-26 12 bis 26 17,  
26 20, 26 22, 26 24  
Fax: 0 31 6/872-26 09  
E-Mail: personenstands.kult-  
usamt@stadt.graz.at

### **Fischerkarte, Jagdkarte**

Tel.: 0 31 6/872-28 04  
Fax: 0 31 6/872-28 09  
E-Mail:  
gewerbeamt@stadt.graz.at

### **Gewerbeberechtigung/Gewerbeanmeldung**

Tel.: 0 31 6/872-28 02  
Fax: 0 31 6/872-28 09  
E-Mail:  
gewerbeamt@stadt.graz.at

### **Vor- oder Familiennamensänderung**

Tel.: 0 31 6/872-26 01, 26 10, 26 11  
oder 26 21  
Fax: 0 31 6/872-26 09  
E-Mail: personenstands.kult-  
usamt@stadt.graz.at

### **Zivildienstausweis**

Tel.: 0 31 6/872-26 02  
Fax: 0 31 6/872-26 09  
E-Mail: personenstands.kult-  
usamt@stadt.graz.at

### **Service-Center im Amtshaus**

Schmiedgasse 26, Parterre

Tel.: 0 31 6/872-23 23  
Fax: 0 31 6/872-23 29  
E-Mail:  
servicecenter@stadt.graz.at  
Mo. und Mi. von 7.30 bis 18 Uhr,  
Di. und Do. von 7.30 bis 16 Uhr,  
Fr. von 7.30 bis 13 Uhr  
Annahmeschluss: 30 Minuten  
vor Schließung

### **Servicestelle Stiftingtalstraße**

Stiftingtalstraße 3, 8010 Graz  
Tel.: 0 31 6/872-66 00  
Fax: 0 31 6/872-66 09  
E-Mail:  
servicestelle\_sttal3@stadt.graz.at  
Mo. von 7 bis 18 Uhr, Di. bis Fr.  
von 7 bis 13 Uhr

### **Servicestelle Andritz**

Andritzer Reichsstraße 38,  
8045 Graz  
Tel.: 0 31 6/872-66 20  
Fax: 0 31 6/872-66 29  
Mo. von 7 bis 18 Uhr, Di. bis Fr.  
von 7 bis 13 Uhr

### **BAU- UND ANLAGENBEHÖRDE**

Bauamtsgebäude, Bahnhof-  
center,  
Europaplatz 20, 4. Stock,  
8011 Graz  
Die E-Mail-Adresse ist einheit-  
lich: bab@stadt.graz.at  
Die Fax-Nummer ist einheit-  
lich: 0 31 6/872-50 09

### **Bauberatung**

Tel.: 0 31 6/872-50 02  
Beratungszeiten: Di. und Fr.  
von 8 bis 12 Uhr oder nach Ver-  
einbarung

### **Baubewilligung – Zubau, Umbau, Neubau, Abbruch**

Tel.: 0 31 6/872-50 02  
Beratungszeiten: Di. und Fr.  
von 8 bis 12 Uhr oder nach Ver-  
einbarung

### **Baubewilligung – Ölfeuerung**

Tel.: 0 31 6/872-50 02

### **Baubewilligung – Veranstaltungen**

Tel.: 0 31 6/872-50 02

### **Benützungsbewilligung**

Tel.: 0 31 6/872-50 02

### **Betriebsanlagengenehmigung**

Tel.: 0 31 6/872-50 80

### **Forstliche Bewilligung**

Tel.: 0 31 6/872-50 16

### **Naturschutzrechtliche Bewilligung**

Tel.: 0 31 6/872-50 02

### **Wasserrechtliche Bewilligung**

Tel.: 0 31 6/872-50 16

### **Gaststätten-Bewilligung**

Tel.: 0 31 6/872-50 84